



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

07.09.1932 (Nr. 198)

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: flache die 10 gepaltene mm-Zelle *RM* 0.10, auswärts *RM* 0.12; im Tertteil *RM* 0.50, auswärts *RM* 0.70; Stellengefuche *RM* 0.06; sonstige kleine Anzeigen *RM* 0.08. Nachvorschrift ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streif, Verbot usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rüchzahlung des Bezugspreises.

Programmatische Beratungen auf der Wirtschaftstagung der NSDAP. in München

Eröffnungsrede Gregor Straßers

Die Sehnsucht nach Arbeit

Vortrag des Pg. Feder, MdM

Wir werden unbedingt Deutschlands Verteidigung sichern

Der erste Vortragende der Nachmittagsſitzung
Hr. Daig, Lübeck

bedingt Deutsch- igung sichern

Der Reichskanzler am Montag vor dem Reichstag
Berlin, 6. September. Auf der Tagesord-
nung der für Montag nachmittag einberufenen
Reichstagsſitzung ſteht die Entgegennahme einer
Erklärung der Reichsregierung.

Folge einen mit starkem Beifall entgegengekommenen Vortrag über

„Mißbrauch der Technik und ihr richtiger
Einsatz im Dienste der Nation“.

Nach einer kurzen Aussprache folgte ein sehr bemerkenswerther Vortrag von Pg. Dr. Reichle von der Landwirtschaftspolitischen Abtheilung, welcher über die

Grundlinien einer Getreidepolitik¹⁴

trach. Der Vortragende hielt die Möglichkeit einer Eiderung der Broterzeugung durch die deutsche Landwirtschaft selbst und der Erzielung eines einigermaßen stabilen Preises vor allem aus- durch die ständige Eingliederung der Getreidewirt- schaft in den Ländereigentums und die ständige Selbstverwaltung der Landwirtschaft für gegeben. Allerdings seien in der Übergangszeit staatliche Interventionen im Termin- und Promptgeschäft nicht zu entbehren. Der Redner hielt besonders auch in den Landwirtschaftlichen Genossenschaften ein Mittel dazu, die von ihm skizzierten Ziele zu erreichen. Seine weiteren interessanten Ausfüh- rungen über die Mobilisierung der Getreideernte, über die Zedern der Finanzierung, über die stän- dige Gliederung der Aufschüsse bis zum Ver- braucher, die Ausschaltung der Spekulation, wur- den mit förmlichem Beifall aufgenommen. Das mit froher Eitha des ersten Tages.

Nüchtern im Volke, augenblicklich das Schicksal Deutschlands bestimmen.

Wenn die Börse auf die Aktion der Reichsregierung so außerordentlich stark reagierte, dann dürfte das allein schon Beweis sein, wenn diese Notverordnung Nutzen bringt. Wenn die Jobber der Börse zufrieden sind, dann hat das Volk allen Grund, froh zu sein.

Der einzige Erfolg der Rotverordnung des Herrn von Papen, zu der wir morgen im einzelnen kritisch Stellung nehmen werden, ist es bis jetzt, daß die Vörsenplatzanten an jener Verordnung, die eine furchtbare Belästigung für die schaffenden Schichten darstellt, Millionen verdient haben.

Das Volk darf sich den Hungerriemen enger schnallen und die Börsenfürsten verdienen, besser kann die Situation, die augenblicklich in Deutschland herrscht, nicht beleuchtet werden.

Der deutsche Standpunkt zur Abrüstungsfrage

Berlin, 6. September. Der Reichsminister des Auswärtigen hat am Dienstag den Vertreter einer Anzahl Agenten empfangen, um ihm ein Schriftstück zur Veröffentlichung zu geben, das er als Zusammenfassung seiner mündlichen Darlegung des deutschen Standpunktes in der Abrüstungsfrage am 29. August dem hiesigen französischen Vorkomitee überreichte. Herr Freytag von Neurath hat sich bei dieser Gelegenheit über den Zweck des Schriftstückes und über die Gründe seiner Veröffentlichung u. a. wie folgt geäußert:

Seitdem die französische Presse die ersten Meldungen über meine vertrauliche Unterhaltung mit dem französischen Vorkomitee, Herrn Francois Bonnet, brachte, hat sie das Vorgehen der Reichsregierung in der Abrüstungsfrage fortgesetzt zum Gegenstand von Kombinationen und Vorurteilen gemacht, die in der Anlage gipfeln, daß Deutschland unter dem Druck seiner Gleichberechtigungsforderung nichts anderes als seine eigene Aufschüpfung und die Wiederherstellung seiner früheren Militärmacht betreibe. Es gibt keine einfacheren Wege, diese Entstellungen zu entkräften, als meine Aufzeichnung der Öffentlichkeit zu übergeben. Freilich war dieses Schriftstück ursprünglich lediglich dazu bestimmt, vertrauliche Besprechungen zunächst mit der französischen Regierung und sodann mit den anderen beteiligten Regierungen einzuleiten. Das bedeutet aber nicht, daß es irgendwelche Geheimnisse enthielte, die das Recht der Öffentlichkeit zu scheuen hätten. Die Veröffentlichung des Schriftstückes scheint mir heute um so mehr am Platz zu sein, als die französische Regierung es für richtig gehalten hat, das Schriftstück von sich aus den Regierungen mitzuteilen, die dem Vertrauenspakt vom Juli dieses Jahres beigetreten sind.

Der deutsche Schritt bei dem französischen Vorkomitee war nichts Ungewöhnliches oder Ueberraschendes, wie manche ausländischen Presseorgane jetzt glauben machen möchten. Er hielt sich durchaus im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz und sollte lediglich dazu dienen, ein positives Ergebnis ihrer Arbeiten zu ermöglichen. Durch die Genfer Resolution vom 23. Juli ds. Jz. ist, wie meine Aufzeichnung vom einmal darlegt, eine Situation geschaffen worden, aus der ein Ausweg nur durch diplomatische Verhandlungen gefunden werden kann. Ich brauche kein Geheimnis daraus zu machen, daß im unmittelbaren Anschluß an die letzten Konferenzenverhandlungen noch in Genuß befindlichen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über das Thema der Gleichberechtigung verhandelt wurde.

Die Gründe, die die französische Regierung jetzt zur Mitteilung unseres Verhandlungsvorschlages an die am sogenannten Vertrauenspakt beteiligten Regierungen veranlaßt haben, sind mir nicht bekannt. Ebenfalls will es mir scheinen, daß die bisher beim Pakt beigetretenen Länder kein Geringeres darstellen, das für Abrüstungsfragen eine besondere Zuständigkeit in Anspruch nehmen könnte. Sollte die Anwendung des Vertrauenspaktes seitens der französischen Regierung die Bedeutung haben, daß diese jetzt zu einer unmittelbaren deutsch-französischen Aussprache nicht bereit sei, so wäre eine neue Lage geschaffen, die neue Entschlüsse der Reichsregierung notwendig machen würde.

Soviel steht aber schon heute fest, daß es für Deutschland nicht möglich ist, sich an den weiteren Beratungen der Abrüstungskonferenz zu beteiligen, bevor die Frage der deutschen Gleichberechtigung eine grundsätzliche Klärung gefunden hat. Unsere Gleichberechtigung, nicht unsere Aufrüstung, ist der Punkt, den wir zur Debatte gestellt haben. Wenn die hochgerichteten Staaten

sich nicht zu einer radikalen Abrüstung entschließen können, und wenn sich daraus die Schlußfolgerung ergibt, daß unsere Gleichberechtigung nur durch Mobilisationen unserer gegenwärtigen Abrüstungsregimes hergestellt werden kann, so ist es eine handgreifliche Verdrückung der Wahrheit, von deutschen Aufrüstungsstrebungen und militärischen Machtgefühlen zu sprechen. In dem deutschen Verhandlungsvorschlag ist weder von Parität mit dem heuti-

gen französischen Abrüstungsstand, noch von der Bildung eines Heeres von 300.000 Mann, noch von der Errichtung einer großen Zahl von neuen Fabriken zur Herstellung von Kriegsmaterial, noch von anderen ähnlichen Dingen die Rede. Was wir unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung fordern, ist eine Modifikation, die zugleich der Notwendigkeit Rechnung trägt, ein unserem Lande auferlegtes hartes System unserer besonderen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Wir warten jetzt länger als zehn Jahre auf die Erfüllung unseres Anspruchs. Niemand kann Deutschland zumuten, sich noch länger mit einer Diskriminierung abzufinden, die mit der Ehre des deutschen Volkes und seiner Sicherheit unvereinbar ist.

In dem

Wortlaut des Schriftstückes

wird dargelegt, wie nach deutscher Auffassung sich die Lage auf der Abrüstungskonferenz nach der letzten Entschliessung am 29. Juli stellte. Nach Ansicht der deutschen Regierung wird durch diese Entschliessung die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands aufgeworfen. Drei Elemente der Regelung ließen sich unterscheiden, nämlich 1. die juristische Frage der Regelung, 2. die Zeitdauer ihrer Geltung und 3. ihr materieller Inhalt. Sowohl die juristische Form als auch die Geltungsdauer der Vertragsverpflichtungen müßten für Deutschland künftig die gleichen wie für alle anderen Staaten sein. Der materielle Inhalt dieser Regelung bietet jetzt Spielraum zu Verhandlungen. Die deutsche Regierung könne allerdings nicht darauf verzichten, daß in der Konvention ein fester nationaler Sicherheitszustand festzulegen sei.

Der Führer der deutschen Abordnung, Ministerialdirektor Risse, betonte, daß die erste Aufgabe der Konferenz sein müsse, an die Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten heranzugehen. Komme man zu einer Lösung, die eine Stärkung der Kaufkraft der einzelnen Länder gestatte, dann würde damit der Weg für eine befriedigende Vereinigung der Finanzfrage schon wesentlich vorbereitet sein. Der polnische Vertreter Roste legte die Stellungnahme seiner Regierung dar.

Die Ausführungen Rostes ließen deutlich erkennen, daß der Agrarblock (Polen, Rumänien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen, Südlatwien und Bulgarien) geschlossen ist, die Vorhauer Nichtlinien entschieden zu vertreten und einzuhalten. Ueber diese Forderungen hinaus verlangte der Vertreter Bulgariens, Stordoff, für sein Land noch proportionale Angleichung der öffentlichen Auslandsschulden an den Preisstand der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es kamen noch Vertreter Englands, Rumäniens und Ungarns zu Worte.

Die Krise in Danzig
Danzig, 6. September. Der Danziger Senat wird zu der Lage, die durch die Kündigung der Exekutionspolitik der Danziger Nationalsozialisten entstanden ist, in einer Senatssitzung am Dienstag Stellung nehmen und entsprechende Entschlüsse fassen. Gleichzeitig teilt der Senat den Inhalt seines Antwortschreibens auf die Forderungen der Nationalsozialisten mit. Der Senat weist in seiner Antwort darauf hin, daß die Senkung der öffentlichen Ausgaben in Stadt und Staat schwere Opfer aller Kreise und insbesondere auch der ärmeren Schichten der Bevölkerung erfordert habe. Alle im Laufe der Tätigkeit des jetzigen Senats getroffenen Maßnahmen seien

in engstem Einvernehmen mit der Fraktion der SEDW beraten und von den Regierungsparlamenten zusammen mit der SEDW beschlossen worden. Der Senat erklärt sich bereit, die nationalsozialistischen Vorschläge auf ihre praktische Durchführbarkeit zu prüfen und weiter zu bearbeiten.

Der Senat sei sich dabei bewußt, daß die Regierung, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung ohne die Unterstützung der Nationalsozialisten nicht aufrecht erhalten werden könne, unerschütterlich bestehen bleiben müsse, wenn die wichtigsten noch zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiet der Gesetzgebung und besonders auch auf außenpolitischem Gebiet nicht gefährdet werden sollten. In diesem Zusammenhang weist der Senat zum Schluß insbesondere auf die unmittelbar bevorstehenden für den ganzen Staat bedeutungsvollen Verhandlungen vor dem Weltföderationsrat in Genf betreffend den Göttinger Streikfall und die wirtschafts- und sozialpolitischen Streitpunkte hin.

Agrarblock in Stresa

Stresa, 6. September. Auf der Konferenz von Stresa begann am Dienstagvormittag die Aussprache.

Der Führer der deutschen Abordnung, Ministerialdirektor Risse, betonte, daß die erste Aufgabe der Konferenz sein müsse, an die Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten heranzugehen. Komme man zu einer Lösung, die eine Stärkung der Kaufkraft der einzelnen Länder gestatte, dann würde damit der Weg für eine befriedigende Vereinigung der Finanzfrage schon wesentlich vorbereitet sein. Der polnische Vertreter Roste legte die Stellungnahme seiner Regierung dar.

Die Ausführungen Rostes ließen deutlich erkennen, daß der Agrarblock (Polen, Rumänien, Ungarn, Estland, Lettland, Litauen, Südlatwien und Bulgarien) geschlossen ist, die Vorhauer Nichtlinien entschieden zu vertreten und einzuhalten. Ueber diese Forderungen hinaus verlangte der Vertreter Bulgariens, Stordoff, für sein Land noch proportionale Angleichung der öffentlichen Auslandsschulden an den Preisstand der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es kamen noch Vertreter Englands, Rumäniens und Ungarns zu Worte.

Scharer Wahlkampf in Griechenland
Athen, 6. September. Der Wahlkampf für die am 26. September stattfindende Parlamentswahl spielt sich in gefährlicher Weise zu. Die Führer der beiden Hauptparteien, Ministerpräsident Venizelos und Tsalas, überhäufen sich mit gegenseitigen Gemütsanbahnungen. Tsalas wird als Republikfeind bezeichnet. Venizelos erklärte wiederholt, daß er trotz der wahrheitsgemäßen Wahl-niederlage nicht zurücktreten, sondern distanzlos weiterarbeiten werde. Er kündigte sogar ein politisches Einschreiten vor den Wahlen an, um die angeblich monarchistischen Pläne Tsalas zu vereiteln. Tsalas vermahnt sich gegen die revolutionäre Einstellung des Ministerpräsidenten Venizelos und verlangt den Rücktritt der augenblicklichen Regierung sowie die Bildung eines Demokratischen Kabinetts, um freie Wahlen zu gewährleisten. Die der Militärkugel angehörenden republikanischen Militärs verurteilen, auch die Marine aufzurufen. Der Kreuzer „Aetvo“ ist ganz unerwartet ins Arsenal eingelaufen. Ein Militärputsch

vor den Wahlen unter dem Vorwand der Rettung der Republik vor einem monarchistischen Wahlsieg erscheint nach Lage der Dinge nicht ausgeschlossen.

Bolschewistischer Aulbau

Moskau (über Romno), 6. September. Das Präsidium der Zentralkommission tritt in einer Entschliessung über die Ausschreitungen des Bolschewismus. Es wird erklärt, daß das Kommissariat sehr schlecht organisiert sei und daß in seinem Bereich große Mißstände herrschen. In zahlreichen Fällen wurde festgestellt, daß der Bolschewismus nicht ausgerottet war. Auf dem Bahnhof Samara waren über acht Hunderte nicht ausgerottet, die von großer politischer, wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung für das Kommissariat waren. Die Zentralkommission tritt daher die Kommissariate für Post- und Telegrafendienst, Abt. zur Verantwortung zu ziehen.

Englische Beurteilung des Stahlhelmaufmarsches

London, 4. September. Es ist interessant, wie die „Times“ in einem Berliner Bericht den Unterschied des Geistes zwischen der SEDW und dem Stahlhelm charakterisiert. Sie schreibt u. a.: „Der Stahlhelm, der angeblich unpolitisch, hat sich bereits für das Präsidialkabinett erklärt und identifiziert sich damit mit der jetzigen Regierung und den Nationalsozialisten. Es ist vollständig typisch für die Lage in Deutschland, daß beim Stahlhelm das Barriere des tiefen Sportplatzes mit Fäusten und Knien angefüllt war, die Geleiten aber, wo das Volk hin-geht, kaum angefüllt waren. Am Abend vorher, als Dr. Goebbels seine Ansprache mit einer scharfen Rede gegen die „verrückt gemordete Clique“ gefangen hielt, war diese Clique der Barriere bis zum Dach überfüllt.“

Neuer chinesischer Angriff auf Chardin

Moskau, 6. September. Nach einer russischen Meldung aus Chardin haben die chinesischen Freischärler am Montag erneut einen Angriff auf Chardin unternommen. Mehrere 1.000 Freischärler verließen in der Richtung von Alt-Chardin die Stadt zu belegen. Sie stießen jedoch auf starken Widerstand der Japaner, denen es nach mehrstündigem Kampf gelang, die Chinesen zurückzujagen und mehrere 100 Gefangene zu machen. Zur Verstärkung der Chardiner Garnison sind zwei japanische Regimenter aus Tschangtschuang eingetroffen.

Nächste Reichstagsitzung am 12. September

Berlin, 6. September. Wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, wird Präsident Goering den Reichstag voraussichtlich für Montag den 12. September, einberufen.

Kleine Politik

Am Dienstag wurde in Haag die 8. Internationale Tuberkulose-Konferenz, an der über 700 Vertreter aus 30 Ländern teilnehmen, eröffnet.

In der polnischen Regierung ist eine Umstellung vorgenommen worden, nach der die Posten des Finanzministers und des Verkehrsministers neu besetzt worden sind.

In Sofia wurde innerhalb von drei Tagen der dritte politische Anschlag von mazedonischer Seite verübt, dem diesmal der Chefsekretär einer Regierungszeitung zum Opfer fiel.

In der Hauptstadt Chiles wurde ein kommunistischer Anschlag aufgebracht, der von Uruguay ausgehen soll.

Argentinien, Brasilien, Chile und Peru haben die Absicht, Bolivien und Paraguay durch eine Wirtschaftsbloade zur Einstellung der Streitigkeiten zu zwingen.

Nach Meldungen aus Brasilien haben revolutionäre Truppen den Marsch auf die Hauptstadt angetreten.



Arbeiter, Seeleute, Schaffende aller Stände, hört Euch den Nationalsozialisten Heider an. Er spricht über das Thema:

FREIHEIT

in einer öffentlichen Massenversammlung am Donnerstag, den 8. September, 20.30 Uhr im Café Lehmkuhl, Waller Heerstraße. Volksgenossen, erscheint in Massen und holt Euch Aufklärung. Zutritt nur deutschen Volksgenossen. HERR ALFRED FAUST, M. D. R., ist zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen. Eintritt RM. 0.30, Erwerbslose RM. 0.10 • Fürsorgeempfänger gegen Vorlegung des Ausweises freien Eintritt. N.S.D.A.P., Ortsgruppe Bremen-Westen, Ortsgruppe Seefahrt

Englische Kriegslugzeuge über Sylt

Westerland auf Sylt, 5. September. Am Montagmittag gegen 13.30 Uhr wurden an der Sylter Küste und auch direkt über der Insel drei Flugboote beobachtet, die unregelmäßig ausnordwärts erkannt wurden, wenngleich sich diese noch nicht mit absoluter Bestimmtheit sagen läßt, ob es englische oder französische Maschinen waren. Die Flugboote — aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Kriegslugzeuge — wurden zunächst von Westerland beobachtet. Nach weiteren Überflügen überflogen sie bei Kommen der Insel Sylt direkt, ebenso auch das Küstengebiet des Eilenbogens. Eine antwortende Mitteilung hierzu liegt noch nicht vor. Die Ausfahrten der Flugboote gewinnt an Interesse in Verbindung mit der Tatsache, daß gerade in den Tagen vom 5. bis 7. September im Küstengebiet Schleswig-Holsteins die erste große Luftschlacht stattfand.

Kiel, 6. September. Bei den drei ausnordwärts fliegenden, die am Montag die Sylter Küstengebiet überflogen haben, handelt es sich nach einer vom hier Oberpräsidenten eingegangenen Meldung um drei englische Militärflugzeuge.

Reichspräsidentium Sonnabend bei Hindenburg

Berlin, 6. September. Reichspräsident Goering hat der kommunistischen Reichstagsfraktion, die einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags gestellt hatte, mitgeteilt, daß das Reichspräsidentium am Sonnabend vom Reichspräsidenten empfangen werde und daß er den Reichstag zu Montag, den 12. September, nachmittags 3 Uhr, einberufen habe.

Die Kommunisten hatten in einem besonderen Schreiben an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Dr. Fried (NS), die sofortige Einberufung dieses Ausschusses verlangt, und zwar mit der Begründung einer Ausdrucksfrage über die deutschen Währungsverhältnisse und zu dem Kassener Vertrag. Hierzu wird uns erklärt, daß der Vorliegende des Auswärtigen Ausschusses schon vor einiger Zeit ausgesetzt habe, den Auswärtigen Ausschuss einzuberufen, wenn das Reichspräsidentium wieder zusammentritt.

Schritt der Gewerkschaften

Berlin, 6. September. Der Vorstand des DGB, wird in diesen Tagen zusammenzutreten, um Stellung zu nehmen zu den Ermäßigungen, die der Regierung hinsichtlich der Abgeltung der sozialen Einrichtungen gegeben worden sind. Die Gewerkschaften werden voraussichtlich eine Verprechung beim Reichstag nachsuchen. Die rechtlichen und Wirtschaftlichen Gewerkschaften sollen aufgefordert werden, sich diesem Schritt anzuschließen.

Wieder einer gefangen

Berlin, 5. September. Regierungsdirektor Goerke im Berliner Reichspräsidentium, der sich kurzzeitig in Urlaub befindet, wird nach Vermeidung seines Urlaubs seinen Posten als Leiter der politischen Polizei nicht wieder übernehmen.

De Valera verlangt volle Freiheit für Irland

Paris, 6. September. Der Oberberichterstatler des „Paris Match“ hatte in Dublin eine Unterredung mit Präsident de Valera geführt. Der Ministerpräsident erklärte, die Politik seiner Regierung werde von der Mehrheit des irischen Volkes unterstützt. Diese Überzeugung gebe ihm das Recht, seinen Kampf fortzusetzen. Irland sei bereit, im Falle der Erlangung seiner vollständigen Unabhängigkeit (!) mit England ein Wirtschaftsabkommen abzuschließen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß dieser Vertrag dem irischen Staat weitgehende Vorteile biete. Ueber die Wege und Möglichkeiten zur Einverleibung Irlands in den irischen Freistaat lasse sich augenblicklich noch nichts sagen. Schließlich betonte de Valera, in Irland herrsche Ruhe und das öffentliche Leben werde nicht durch innerpolitische Kämpfe gestört.

Gemeinsamer Kampf Irlands und Indiens?

Dublin, 6. September. Der hiesige Vertreter der „Morning Post“ meldet, daß sich in Irland bereits eine enge Zusammenarbeit mit den indischen Extremisten entwickelt habe. Während des Wochenendes ist das indische Kongreßmitglied Buch in Dublin eingetroffen. Der Zweck seines Besuchs sei der Abschluß eines indisch-irischen Vertrags über den Boykott englischer Waren, der folgende durchgeführte werden soll, bis beide die Unabhängigkeit erreicht haben. Ein irischer Boykott-Ausschuss sei bereits eingesetzt worden. Zur Stärkung der Boykottbewegung soll dieser enge Handelsbeziehungen in die Wege leiten, eine Bewegung, die von irisch-republikanischer Seite unterstützt wird.

Ein Geheimender des allindischen Kongresses

Bombay, 6. September. Es ist festgestellt worden, daß der allindische Kongress einen eigenen Funktionär in Betrieb genommen hat, dessen Standort vorläufig noch unbekannt ist. Der Sender wird zu einer äußerst regen Propaganda gegen die Regierung und gegen England benutzt. Unter anderem wird zur Boykottierung englischer Waren aufgefordert. Die Behörden sind hart be-

Luftschutzübungen in Kiel

Kiel, 6. Sept. Am Dienstag vormittag versammelten sich alle Teilnehmer der großen Luftschutzübung in der Marinekaserne, wo der Stationschef Admiral Hansen, die Vertreter aller beteiligten Reichs- und Länderbehörden begrüßte. Er führte aus, die Übung solle die Lücke schließen zwischen den Übungen im Ostsee- und Nordseegebiet. Das Flugmeldewesen sowie der Warndienst für Schleswig-Holstein, Lübeck und Mecklenburg sollte durch diese Übung auf eine feste Grundlage gestellt werden.

In einem Lichtbildervortrag sprach dann der Stadtkommandant, Kapitän z. S. v. Bredow, über die Organisation des Flugmeldes- und Warndienstes. Er entwickelte die Idee, die der Übung zugrunde liegt. Deutschland (blau), befindet sich seit dem 1. September im Kriege mit einer roten Flotte, zu der am 3. September eine gelbe Flotte hinzutreten sei. Ein großer gelber Flugzeugträger sei im Lagerort. Die deutschen Seestreitkräfte, die am Dienstag morgen mit den Kreuzern der Ostsee, mit den Minen- und U-Booten auf der Südspitze Vangelands und

mit den letzten Seestreitkräften in der Kieler und Büdener Bucht stehen, erhalten zum Teil Befehl, heute nach Kiel einzulaufen, um am Mittwoch durch den Kanal in die Nordsee zu fahren. Es sind nun in dem großen Gebiet der Übungen über hundert Flugmaschinen mit neun Flugtanks und entsprechenden Warzentralen im Betrieb. Die Reichsbahn hat ihren eigenen Luftschutz aufgegeben, und wird u. a. eine Verdichtung des Kieler Hauptbahnhofes durchführen. Die Kanalbrücken werden durch Flugzeuge der ersten Marine-Artillerieabteilung gedeckt. Hier werden Nachtangriffe erwartet.

Einen weiteren Lichtbildervortrag hielt Polizeimajor Sasse über den Aufbau des zivilen Luftschutzes. Kiel sei in drei Luftschutzabschnitte eingeteilt. Im ganzen seien mehr als tausend Personen für den Luftschutz dieser Abschnitte vorhanden. 400 Personen würden an der heutigen Übung aktiv mit. Die Deutschen Werke führen ihren eigenen Luftschutz durch. Von 22.07 Uhr bis 22.10 Uhr wird ganz Kiel verdunkelt werden.

Zentrum und Reichsregierung

Berlin, 6. Sept. Die „Germania“, das Berliner Zentralorgan, nimmt in der gegenwärtigen Auslieferung Stellung zu den Verhandlungen des Zentrums mit der NSDAP in Verbindung mit der Frage, ob eine Tolerierung der Reichsregierung möglich wäre. Das Blatt schreibt u. a.: Wenn jetzt das Zentrum empfohlen wird, die Regierung von Bepn zu tolerieren, so geht dieser Rat am Kernpunkt der politischen Krise vorbei, denn damit wäre für die Ausstrahlung des Konfliktes mit dem Reichstage und die Vermeidung seiner für Staat und Volk gefährlichen Folgen gar nichts gewonnen, da auch dann eine überwältigende Mehrheit noch immer gegen die Regierung stünde. Die entscheidende Aufgabe ist es, die negative Mehrheit in eine positive umzuwandeln, die bereit ist, der Führung durch eine von starker Autorität getragenen Reichsregierung eine parlamentarische Basis zu geben. Das ist das Ziel, das das Zentrum nicht allein sondern nur im Zusammenwirken mit anderen erreichen kann.

Neue Verprechungen.

Berlin, 6. Sept. Im Reichstag wurden am Dienstag nachmittags die Verprechungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum wieder aufgenommen. Reichspräsident Goering empfing nacheinander den früheren Reichsminister Dr. Brüning und den Reichstagsabgeordneten Dr. Well (Zentrum).

Wieder französische Grenzübertretung

Drier, 6. September. Am Dienstagvormittag gegen 11 Uhr wurde bei Memming (Oberniederrhein) ein französisches Militärflugzeug gefesselt, das aus Richtung Paris kommend die deutsche Grenzlinie an der Obermosel bis zur Station Rachen überflog. Von dort nahm es Richtung auf Luxemburger Gebiet, drehte aber bald wieder um und überflog wiederum deutsches Hoheitsgebiet. Schließlich nahm es Richtung nach der französischen Grenze und flog bis dorthin zwischen der deutschen Eisenbahnlinie und der Mosel. Das Militärflugzeug trug die Bezeichnung 1063 und zwei französische Kokarden.

Zwei Milliarden Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt.

London, 5. Sept. Senator King erklärte im Finanzausschuss des amerikanischen Senats, daß mit einem neuen Fehlbetrag am Ende des nächsten Haushaltsjahres zu rechnen sei. Der Fehlbetrag werde wahrscheinlich rund zwei Milliarden Dollar betragen. Die Schatzamt-Ausweise, die allerdings nur einen Teil des Monats Juni umfassen, zeigten einen erschreckend niedrigen Eingang an Verbrauchsteuern.

„Schweigen und Zeitgewinnen“

Paris, 5. September. Unter dem Jubelruf der „Pariser Freiheit“ hat sich die Entschlossenheit gegen den deutschen Schritt in der Gleichberechtigungsklage ebenfalls schnell gefestigt, wie sie aufgeschäumt war. Die scheinbare Ruhe ist aber nur ein Umkleiden dafür, daß die französische Regierung in ihren äußerst lebhaften Verhandlungen mit den übrigen Mächten nicht gefest sein will. In politischen Kreisen meint man, daß Kommentare zu den einzelnen Phasen des Meinungs-austausches die Öffentlichkeit nur verwirren könnten. Frankreich sehe keinen Anlaß zur Eile und werde seine Beschüsse erst dann fassen, wenn der internationale Boden vorbereitet sei.

Kriegserklärung an Paraguay beantragt

La Paz (Bolivien), 6. Sept. Der bolivianische Abgeordnete Molina hat im Parlament den Antrag eingebracht, Paraguay sofort den Krieg zu erklären.

Bis auf den Tag!

Wieder trugen am vergangenen Sonntag die Berliner Nationalsozialisten einen der besten zu Grabe, einen, der Blut war von unserem Blut und Fleisch von unserem Fleisch. Der SA-Kamerad Gschke, feige von kommunistischen Mordgeschloß getrieben, wurde im Weissen des Führers beigesetzt. Unübersehbar war die Zahl der Trauernden, die bewiesen, daß wir uns nicht unterliegen lassen, daß der Same, den unsere jungen Leute gesät, laienmäßig aufsteht, bis das ganze Land in Zeichen des Selbstverlebens schimmert. Tausende, schmale Arme reckten sich zum Grabe, als der Sarg unter dem Klängen des Liedes vom guten Kameraden zu Grabe getragen wurde. Wie oft nun schon fanden wir an offenen Gräbern gemordeter Kameraden und hören diese Klänge, bei denen uns jedesmal wieder das gleiche Gefühl ergreift. Und wie lange noch? ...

Nach dem Gebet des deutschen Geistlichen sprach Dr. Gschke; klar und eindeutig, gab er dem Gedächtnis Ausdruck, die Gedenkreise niemals zu vergessen, fester die Reichen zu schließen. — Graf Dörfel sagte die Nordbänder des Monats an, warnte sie ein letztes Mal, mit dem Leben des jungen Deutschland weiter zu spielen. „Auch wir können einmal mit anderen Mitteln kämpfen!“ ...

Der ergreifendste Teil der Rede war an das Grab: lange Minuten schau Wolke starr wortlos in die

Aus aller Welt

Falschmücker gefaßt

Hannover, 7. September. Der Dreher K. J. Jormer 7. und Dentist K. wurden hier wegen Verbreitung falscher Zweimarkstücke festgenommen. Die Beschuldigten haben in mehreren Schenkwirtschaften und Geschäften in der Nähe der Bahnhofsmauerstraße Falschgeld in Zahlung gegeben. Die Beschuldigten wurden in das hiesige Gerichtsgesängnis überführt.

Gelehrter in der Kurhaus

Bad Pyrmont, 7. September. Als der Oberkellner im hiesigen Kurhaus nachts den Kassenabschluß machte, wurde ein Anschlag auf die Kasse des Betriebs ausgeführt. Der Täter benutzte eine kurze Zeit der Abwesenheit des Oberkellners, rante die Kasse, eine Kasse, in der sich über 1800 RM. befanden, und entwand durch ein Fenster in den Park. Eine Reihe von Umständen lassen darauf schließen, daß es sich um ein vorbereitetes Verbrechen handelt. Auch muß der Verbrecher, der offenbar genau mit der Zeitlichkeit vertraut gewesen ist, Selbstschützer gehabt haben. Die polizeilichen Ermittlungen haben bislang noch zu keinem Ergebnis geführt.

Kraftwagen überfährt Kinderwagen

Freiburg (Sachsen), 6. September. Am Montagabend überfuhr auf der Staatsstraße von Freiberg (Sachsen) nach Brand-Erbisdorf ein in Dresden wohnender Reisender einer Leipziger Firma mit seinem Kraftwagen den wägenartigen Wägen eines Kindes, der einen mit zwei Kindern besetzten Kinderwagen vor sich hertrieb. Wägen und der Kinderwagen wurden in den Straßengraben geschleudert. Der Kraftwagen fuhr an einem Baum und wurde zertrümmert. Wägen und sein zweijähriges Kind waren sofort tot, das andere Kind starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Kraftwagen gegen Zug gerollt

Halberstadt, 6. September. Auf der Landstraße Langensleben-Derenburg fuhr ein Wagenbesitzer Personenkraftwagen auf die Lokomotive eines nach Derenburg fahrenden Zuges auf. Der vierköpfige Kraftwagen wurde schwer verletzt. Die am Steuer stehende Dame ist kurz nach der Einfahrt in das Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Selbstmord in Hollywood

Berlin, 7. September. Wie die „B.Z. am Mittag“ aus Los Angeles meldet, hat sich der Produktionschef der Metro-Goldwyn-MGM-Gesellschaft, der Deutsche Paul Bern, auf seinem Landhaus in Beverly Hills erschossen. Er hat die Tat 65 Tage nach seiner Verählung mit dem Filmstar Harlow begangen.

Kraftwagen in den Fluß gekürzt

Moskau, 7. September. Nach einer Meldung aus Tiflis ist am Montag ein mit acht Insassen besetzter Kraftwagen von einer Brücke ins Wasser gestürzt. Fünf Insassen erlitten. Als Grund des Unglücks wird fiesler Trunkenheit des Fahrers angegeben.

Schnellzug Paris-Marseille entgleist

8 Schwerverletzte

Paris, 7. September. Der Schnellzug Paris-Marseille-Bentimiglia, der Paris am Montag um 21.40 Uhr verlassen hatte, entgleiste am Dienstag gegen 10 Uhr in der Nähe von Marseille. Einer der aus den Schienen gesprungenen Wagen stürzte um und ging vollkommen in Trümmer. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen Todesopfer nicht zu beklagen sein. Acht Reisende wurden durch Schiffsplitter und Quetschungen so schwer verletzt, daß sie in hospitalisierbarem Zustand in ein Krankenhaus überführt werden mußten. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Das Unglück ist angeblich auf einen Schienenbruch zurückzuführen. Von Marseille ist sofort ein Hilfszug an die Unglücksstelle geeilt, um den Verletzten die erste Hilfe zu bringen. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange.

Mutter und vier Kinder verbrannt

Düsseldorf, 6. September. In der Nacht zum Dienstag brannte in der Nähe von Tönning, der alten Stadt Romsloos, eine Villa nieder. Der Besitzer war verheiratet; seine Frau mit den vier Kindern kam in den Flammen um. Nur das Dienstmädchen konnte sich retten.

Eine Million Menschen hungern

Mukden, 6. September. Nach einem Bericht des Ueberwachungs-Stiftungsausschusses wird die Zahl der infolge der Ueberbevölkerung in der Nordmandschurie in Hungersnot befindlichen Menschen auf eine Million angegeben. Der finanzielle Verlust wird rund 500 Millionen Yuan betragen. Die gesamte Provinz der Mandchurie ist in der Folge der großen Not hat sich das Landbevölkerung sehr betrüblich ausgedehnt, so daß die Städte in vielen Fällen bereits zur Selbstverteidigung gezwungen haben.

Sonnabend beginnt

23.

Volkswohl-Lotterie

Ziehung vom 10.-15. September

48.338 Gewinne und 2 Prämien i. V. v. RM

350000

Höchstgew. auf 1 Doppellos RM

150000

Höchstgew. auf 1 Einzellos RM

75000

Hauptgew. 2 x je

250000

2 x je

25000

Alle Gewinne 90% bar

Lose 1 RM Doppellose 2 RM

Porto und Liste 35 Pfg. extra

Glücksbriefe mit 5 Losen 5 RM

Glücksbriefe mit 5 Doppellosen 10 RM

bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern



Das Spezialhaus am Theaterplatz

zeigt in 11 interessanten Auslagen seine besonderen Leistungen + Stallmann & Harder

Familien-Anzeigen

Ein gesundes

Mädel

angekommen!

Herrn Lührmann u. Frau

Kühne geb. Schultze

Bremen, 27. 8. 32

z. Zt. Willehardhaus

Zu vermieten

Laden

mit Rabinett

Westerstraße 68

Verschiedenes

Flechtenleiden

trocken oder naß

beseitigt. Ausprob.

bewährt.

Gratisprob. kostenl.

Sanitas, Fürth/Bay.

Eine gute

Rollfilm-Kamera

schon v. 4. - Mk. an

Drogerie Arth. Kratzer

Wollmershauserstr. 153

Diagnostische

Brachy-Röntgen

70/100 30. - 300

und Röntgenbild

Spezialgeräth. 55.57.1

Alle Schreibarbeiten

Vervielfältigungen

Spez. Typendr. - Vervielfältig.

„Gottgeliebte Post“

nur Wespens 3. L. Bsp.

Fernruf D. 20303

Achtung!

Ab heute sollen ver-

kauft werden i. Wä-

gen 1/2 Jahr in

Erfand gewesene

Ballonräder

Herrn- u. Dam.-v.

29,50 M. an, Miele

verdromt stets ab

Lager.

Meßmer

Balgebrückstr. 28

Photo-Werkstätte

am Wall 86

Photoarb. in best.

Ausführ. Abz. 12

6/9 10.4, 9/12 15.4

G. Jettmann

Echt eichene

Büfets

von 115.- RM an

Ausziehtische,

Stühle billig

B. Schmidt

Altenweg 4

Nahe Brill

1 Fahrrad

mit Freil. rot. Gu.

2 Jahre Garantie

für RM. 36.-

nur Fedelhorn 57

Ihre

Fotoarbeiten

nur

Kilia-Drogerie

Wartburgstr. 1

am Spielplatz

1000 x besser

und reiner

spielt jed. Bl.

direkt auf den Aus-

landstrahlungsapp.

als

durch d. Luft übertr.

Nur 250.- M. 31.3.

50.- M. Woche 3.- M.

Vorzahlung 20%

Mittw. von 1906

H. Jangmeier

St. Magenstr. 21

Graue Haare

verschwinden ohne

Färben. Wirkung

unauffällig. Probe-

sendung kostenlos.

Sanitas, Fürth/Bay.

Stadttheater

Heute

Mittwoch, 20 Uhr.

Ende ungef. 22.45 Uhr

10. Abonnements-Vorstellung

Der fliegende Holländer

Donnerstag, 20 Uhr.

11. Abonnements-Vorstellung

In neuer Einfüstierung

Mignon

Freitag, 19.30 Uhr, 12. Ab.-V.

Der große Schauspiel-Erfolg:

Napoleon

oder „Die hundert Tage“

Versäumen Sie nicht, jetzt noch

ein Abonnement zu bestellen!

Die bestellten Abonnements

liegen zum Abholen bereit.

Schauspielhaus

Heute

Mittwoch, 8. Ende 10.15 Uhr;

2. Kammerpiel „Mittwoch“

Der Wetterfag

ROULETTE

Lustspiel von Ladislaus Fodor

Donnerstag:

2. Sonder-Abonnement

ROULETTE

Freitag: ROULETTE

Sonnabend: Sommernachtsraum

Deutscher Abend

im Parkhaus, Sonnabend, 10. 9.

Großes Programm

Niesen-Lombola

Konzert

Ant. 8.15 Uhr

Einst. 50 Pfg.

Erwbl. 20 Pfg.

Hilferjugend

Vund Deutscher Mädel

Deutsches Jungvolk

Unterricht

Tanz-Schule

Gast Wenglein

in der Weide 37

Neue Kurse beginnen Anfang September

Herzte-Tafel

Verreist:

Dr. med. Thikötter

Augenarzt

Breitenweg 12

Von der Reise zurück:

Dr. med. Amos

Frauenarzt

Schwaben, Heerstr. 22

Praxis wieder aufgenommen:

Dr. med. Offensmeyer

Facharzt

für innere Krankheiten

Schleifmühle 84

Zurück

Dr. Dammermann

Frauenarzt

Motten?

Größtes Spezialgeschäft am Platze!

Entmoftungs-Anstalt

Bödecker

Humboldtstraße 20

Fernruf H 43936

Jeder

kann werben!

Ob Sie Schneiderin sind oder Tischler-

meister, ob Sie ein offenes Geschäft

haben oder in der Wohnung arbeiten,

— Sie müssen den Leuten sagen, was

Sie können. Dann werden Sie mehr

zu tun haben und mehr verdienen. Wie

war's mit einer Kleinen Anzeige in

der BNZ, als Versuch?

SCHLAGETER
KALENDER

1 9 3 3

erscheint im Laufe des September.

Zu beziehen durch alle Buch-

handlungen, Ortsgruppenführer

der N.S.D.A.P. und vom NSZ-

Verlag in Kaiserslautern.

Bidenburger Meiereibutter

125

liefert täglich frisch

Wild und Geflügel frei Haus

nur vor dem

Pg. Gewerdeck, Steintor 174

Achten Sie auf mein Freitagsangebot!

Sind die Augen: Kauf' in Berlin

Sind's die Ohren: Warte dort

Sind's das Herz: Verhalt Dich

Sind's die Nerven: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!

Sind's die Sehnen: Raus!

Sind's die Gelenke: Raus!

Sind's die Knochen: Raus!

Sind's die Muskeln: Raus!



MEIN HEIM-MEINE WELT

SONDERBEILAGE DER LZ

Was bietet nun die Ausstellung?

Gruppeneinführung

In erster Stelle steht die **Nahrung** (Nahrungsmittel in fester und flüssiger Form). Damit, daß das vom Markt oder Händler geholt. Gemüse in den Topf gelang, mit Wasser aberschüttet und gekocht wird, ist ein gelöstes Ernährungsproblem noch lange nicht gelöst. Kochen mit Liebe und mit . . . Verstand, ist die moderne Tugend der modernen Hausfrau. Die Vitaminfrage ist die Praxis umgeben, zum Wohle der Angehörigen, der Kinder und Kleinsten, ist heute ein Gebot der Stunde. Was, wie und worin kochen ist vorteilhaft und rationell, damit beschäftigt sich eine ganze Industrie und praktische Vorführungen mit Anleitungen geben allen Hausfrauen auf der Ausstellung nützliche und praktische Ratschläge. Keine Dame wird veräumen, sich die Ernährungsvorstellungen der Neuzeit zuzugehen, Rezepten werden verbreitet und weiter sind ausgelegt:

Wachstums aller Art, Reformwaren, Soja, Milch, Konservierungsmittel, Frischhälter, chemische Produkte aller Art, Kaffee und Fleischbrühe, Pudingpulver und anderes mehr . . . Die Auswahl ist riesig und fast jedes Gebiet vertreten. Darum, man komme . . . und sehe!

Mit der Hygiene beschäftigt sich die zweite Gruppe. Reinlichkeit und Sauberkeit sind das Haushalts schönste Kleid. Die produzierenden Kreise zeigen alles, was unter diese Rubrik fällt: Reinigungsmittel für alle Zwecke, neuzeitliche Wasche und Reinigungsmittel, Seifen und dergleichen. Vielfach ist die Auswahl und das Angebot und, welcher Hausfrau die Reinlichkeit aus dem Haus gewachsen ist, wird hier alle Wünsche erfüllt bekommen, die dazu führen, ihr Heim blühend zu machen.

Wäsche, Geräte und Haushaltsartikel in ihrer praktischen und zeitverändernden Anwendung sind in den nächsten Gruppen zusammengestellt. Hausfrau, spare deine Arbeitskraft, möchte man darüber schreiben. Die Frau soll heute kein Lasttier sein, das von morgens bis abends und oft bis in die Nacht hinein am Waschen und Schöpfen ist. Technisch Neuerungen auf jedem Gebiet, das den Haushalt betrifft, werden von Tag zu Tag herausgebracht. Die Effektivität wird in jeder Weise heute im Hauswesen nutzbar gemacht . . . wolle elektrisch, koch elektrisch und mahl elektrisch den Haften . . . und dergleichen anderer Beispiele lassen sich anführen, wo durch moderne Maschinen die Arbeitskraft der Hausfrau gespart werden kann, und sie dadurch mehr Zeit gewinnt, sich den kulturellen Aufgaben ihrer Familie zu widmen. Es würde zu weit führen, hier jede Neuerung einzeln zu beschreiben. Reich ist das Angebot, und, wenn nicht überall für große Anschaffungen, zwecks Arbeitsvereinfachung, die Mittel zur Verfügung stehen, gibt es hunderte kleine Neuerungen, die sich für den Haushalt der Hausfrau zur Seite stellen und im Anschaffungsgebiet auch des "kleinen Mannes" liegen.

Unter Hünsterie steht modische Kleinigkeiten zu finden, die den Toilettenstil, sowie Frau und Kind zieren.

Musik gehört in jedes Heim, sei es Klavier, ein Akkordeon oder ein Gramophon. Sie nimmt uns die Grillen und den Kummer und wirkt als erfolgreichster Sorgenbrecher. Eine besondere Gruppe ist für Gemüts- und alle Mittel, sie zu erzeugen, werden in "naturnähe" vorgeführt.

Unsere Kinder, die unbedingt in den Rahmen eines glücklichen Familienlebens gehören, werden mit liebenden Augen mit ihren Vätern und

Es ist gewiß kein leichter Entschluß gewesen, bei diesen wirtschaftlichen Verhältnissen, in dieser Zeit hoffnungsloser Depression, mit einer Ausstellung vor die Defizitlosigkeit zu treten, die, wenn sie erfolgreich sein soll, doch die geschwundene Kaufkraft der Besucher in Anspruch nimmt. Umso dankbarer muß man den Veranstalter, dem Verband heimischer Bürgervereine und dem Bremer Hausfrauenverein sein, daß sie sich durch äußere Schwierigkeiten nicht abschrecken ließen, mutig das Risiko auf sich zu nehmen, das heute jede Ausstellung mit sich bringt.

Die Ausstellung „Mein Heim — Meine Welt“ hat aber neben ihrer wirtschaftlichen Aufgabe, über die noch zu sprechen sein wird, noch einen viel tieferen Sinn. In einer Zeit, in der durch marxistisch-kulturbolschewistische Perestroika, die Grundlage jedes Staates, die Familie, einem darenen Ansturm ausgesetzt ist, ist es die Pflicht der betreffenden Organisationen, alles zu tun, dieses Bollwerk deutscher und christlicher Kultur zu erhalten und zu stärken. Noch nie war die deutsche Familie so großen Gefahren ausgesetzt, noch nie hatte das Familienleben durch Arbeitslosigkeit und Elend, soviel zu leiden, noch nie war auf der anderen Seite der Drang nach oberflächlicher Unterhaltung, nach Sensation und geistigendem Tempo so groß.

Daraus erwächst der Hausfrau die Aufgabe, das bedrohte Familienleben vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Sie allein

kann der Familie wieder den festen Halt geben, den diese braucht, um dem Sturm der Zeit zu trotzen. An der Hausfrau liegt es, ihr Heim so zu gestalten, daß es dem von heute doppelt Verbräuchenden der Arbeit heimkehrenden Mann eine Stätte der Freude, der Erholung und der Sammlung wird. Mit bescheidenen Mitteln aber mit Liebe, Herz und etwas Geschick läßt sich oft mehr deutsche Gemütlichkeit und Behaglichkeit in eine Wohnung zaubern, als durch profanhafte Aufmachung ohne Seele und ohne Sorgfalt.

Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Ausstellung für die beteiligten Kreise und damit ihre Auswirkung für die Gesamtwirtschaft wird einem klar, wenn man bedenkt, was für eine Fülle deutscher Qualitätsarbeit hier geboten wird. Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe tun ihr Möglichstes, um jedem Anspruchs, vom bescheidenen bis zum veredelten gerecht zu werden. In einer Zeit der Kampfgeschäfte, der Einheitspreise und der Warenhäuser, bestimmt die deutsche Wertarbeit wieder ihrer großen Vergangenheit, in der sie sich einst die Welt eroberte. Sie beweist, daß sie im Preis mit jedem Konkurrenzwerk an Qualität eben zu überbieten vermag.

Die deutsche Hausfrau hat hier Gelegenheit, mit ihren schwachen Kräften, die einheitlich eingestrichene gewaltige Wirtschaftsmacht darstellt, in das zum Stillstand gekommene Getriebe der Wirtschaft entscheidend und befreiend einzugreifen. Krei-

derer niemals unsere Hauschwelle übertreten, frei davon müssen wir in unseren vier Wänden sein, frei in Gedanken und Taten in unserer Eigenwelt, und ihr alles fernhalten, was nicht der Liebe und Herzengüte, der Ruhe und dem häuslichen Frieden dient. Was uns in unserem Heim umgibt, muß mit dem kleinsten Ding dazu beitragen, unser seelisches Gleichgewicht zu halten, muß uns den Mut und die Kraft, die Ausdauer und den Willen stärken, unerschütterlich von Tag zu Tag immer neu gekräftigt, im Existenzkampf zu stehen. Wir ringen nicht für uns allein: Für unsere Kinder und um die Zukunft eines ganzen Volkes. Bleiben wir uns der Verantwortung bewußt, wenn es auch zeitweilig dunkel und düster um uns ist: Der Tag wird wiederkommen, wo ein jeder an seinem Posten steht, jeder wieder Arbeit und Verdienst hat und die jegliche Armut, über die Familie hinweg, zu einem allgemeinen Wohlstand führen wird.

Mögen unsere Frauen, die an erster Stelle Schöpferinnen und Pflegerinnen unseres Heimes sind, weiterhin und noch besser und liebevoller ihre Aufmerksamkeit der Ausgestaltung des Hauswesens schenken, und alle verfügbaren Mittel, nach bestem Können dazu bereitstellen, damit Industrie und Handel, Handwerk und Gewerbe wieder zur Blüte kommen. Viele Wünsche sind da, und, mein Heim — meine Welt ist in ihrer Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit bahnbrechend und bahnbildend. Vergessen wir den Ausstellern Gleiches mit Gleichem, geben auch wir unser Allerbestes, unser ganzes Können her und dienen damit uns und der Allgemeinheit, für eine bessere und schönere Zukunft.

Zuerst der Haushalt

So sehr wir man es verstehen kann, daß der Großstädter von heute den Sommer ausnutzt um Licht, Sonne und Wasser seiner Gesundheit dienlich zu machen, so wenig darf er darüber das Leben im Haus vernachlässigen. Alle Kulturwerte verdanken wir doch allein der Arbeit und der guten Pflege des Lebens im Heim. Mit Recht kann man sagen, daß der hohe Kulturstand eines Volkes (nicht Zivilisation) gekennzeichnet wird durch das Heim. Keine deutsche Hausfrau sollte deshalb je veressen, daß der Mangel schlechter Ernährung und verminderten Wohlbehagens im Haus nicht ersetzt werden kann durch ein Leben außer dem Hause. Die gepflegte Küche mit blühendem Geschirre im Glas schrank und auf der Bort ist seit altersher der Stolz der Hausfrau gewesen. Wo man nicht besondere Speise- und Wohnzimmern zur Verfügung hatte, hat sich ein gut Teil des Lebens im Haus in der Küche abgespielt. Wo man Speise- oder Wohnzimmer zur Verfügung hatte, hat man sie mit Gegenständen ausgestattet, die außer einem bleibenden Wert zu besitzen auch noch den Räumen das Wohlgefühl verliehen. Leider ist in dieser Beziehung in den letzten Jahren durch die neue Richtung der Sachlichkeit vieles in den Wohnungen verschunden, was zu der Wohngemütlichkeit und Behaglichkeit des Lebens im Heim beitrug. Es ist deshalb eine Bewegung im gange, welche darauf einwirkt, daß dem gepflegten Heim die erste Stelle gebührend wieder eingeräumt wird, weil von der Pflege des Heims so unendlich viel für das Familien-glück abhängt. Von einer schön und behaglich eingerichteten Wohnung geht ein

Mütern die Anleitung Spielwaren durchwandern dürfen. Kinder sind so leicht glücklich und zufrieden zu stellen, können wir ihnen, was in unseren Kräfte steht, damit sie sich demalst an eine goldige Jugend erinnern dürfen.

„Lebt Blumen sprechen“, leitet eine weitere Gruppe ein. Blumen, Pflanzen und die Gartenpflege rufen in einem bewußten Wertesort. Durch Blumen lassen wir unser Gemüt sprechen. Blumen sind wie Menschen, sie müssen gehegt und gepflegt werden, wenn sie gedeihen und uns Freude bringen sollen. Ein Heim ohne Blumen ist ein Herz ohne Liebe. Schmücke jeder sein Heim daher mit Blumen . . . !

Textilwaren, Kleidung, Strickwaren und Handarbeiten nehmen einen großen Raum in der Familie ein. Eine Sondergruppe zeigt sich in ihrer Vielseitigkeit jedem Geschmack an, und zeigt deutsche Qualitätszeugnisse in ihrer Preiswürdigkeit, Haltbarkeit und Güte.

Die Möbel- und Holzindustrie ist ein wichtiger Faktor; mit ihr ist vieles, wenn nicht alles verbunden, unser Heim als unsere Welt zu gestalten. Sie wird uns vorführen, wie ein Haushalt wohnlich, gemütslich und gesünderweise eingerichtet ist und wie er schon mit geringen Mitteln der Kunst und manchen jungen Bäumen erfüllt werden kann, und auch die älteren Generationen, die ihren Hausstand den modernen Anforderungen anpassen wollen, werden reiche Anregungen mit nach Hause nehmen.

Das Bauparadies . . . mit seinem sogenannten „Weg zum Eigenheim“, will einerseits den Hausbesitzer vor drückenden Hypothekenlasten befreien und andererseits jedem die Möglichkeit zum Bau eines Hauses schaffen. Eigenhaus bedeutet zugleich Eigenheim . . . und Vermögenswert, wie Festigung des Heimatgefühls . . . ! Die Wege

zu einem Eigenheim (auch durch kleine Sparanlagen) . . . zu kommen, werden durch die Bauparadiesen in der Ausstellung demonstriert. Nach dem das Reichsanfichtsam eine gründliche Säuberung im Bauparadies vorgenommen hat, und den Schuldlosen unternehmen der Boden ihres Geistes genommen wurde, ist man bei den jetzt bestehenden Bauparadiesen vor Verlusten garantiert geschützt.

Die Gruppe Neuheiten und Erfindungen spricht für sich und wird neben interessanten Dingen auch praktische und nützliche aufweisen.

Perfil, Ala und Jini . . . wer kennt diese Fabrikate der Düsseldorf Perfilwerke nicht? . . . Fast jede Hausfrau benötigt sie und doch führen die Perfilwerke in einer Sonderchau ihre praktische Anwendung vor. Diese Firma hat eine große Sonderausstellung im Tunnel. Die kleinen Kniffe des richtigen Gebrauchs, vom Fachmann demonstriert, werden den Hausfrauen nur von Nutzen sein.

Eine große Büroausstellung, wo als besondere Attraktion sogar eine fängende Schreibmaschine vorgeführt wird, vervollständigt das Bild dieser interessanten Veranstaltung.

Zum Schluß sei der „Garten zur Erholung“ im zweiten Tunnel erwähnt. Reizende Blumenbeete, Springbrunnen. Wochenendhäuser sind hier festzuwerfen.

Die Firmen, welche die Ausstellung „Mein Heim — Meine Welt“ mit ihren Fabrikaten, Waren und Gütern bescheiden, geben ihr ganzes Können, ihr Allerbestes her, um allen, Groß und Klein, Arm und Reich, für die die Veranstaltung bestimmt ist, das Hauswesen als Spender wahren Glückes und der Wohlfahrt zu zeigen.

Die innere Bereitschaft, die wie etwas Fremdes, Weltenscheidendes uns drängen umhüllt, darf

Wenn Sie preiswerte und gute Möbel kaufen wollen, dann fahren Sie nach

Wesermünde-G.

Das kleine Fahrgeld steht zu den bedeutenden Ersparnissen des günstigen Möbeleinkaufs in keinem Verhältnis

Möbelfabrik
Louis Schlüter

Lieferung im deutschen Reich frei Haus!

Schillerstraße 33

Größtes Möbelunternehmen an der Unterweser mit ca. 70 Arbeitern und Angestellten

Auf der Ausstellung: „Mein Heim — meine Welt“ in den Centralhallen mit 5 erstaunlich billigen Musterzimmern vertreten

beruhigender Rauter aus, der gerade in unserm aufgeregten Zeitalter so angenehm empfunden wird. Die Hausfrau, die es versteht, auch das bescheidenste Heim zu

schmücken und behaglich zu gestalten, selbst wenn ihr auch dieses etwas mehr Arbeit und Pflege auferlegt, macht ihrer Familie die Wohnung zu einer wirklichen Heimstatt.

wieder die führende Stelle der Branche ein. Hier ist an Heberaichungen und Sehenswürdigkeiten Vorzügliches geleistet worden. Alle benannten Radio-Neuheiten von der Berliner Funkausstellung sind auf einen Stand in vorbildlicher Weise vereinigt so daß zu übersehen ist, welche Radioapparate den zukünftigen Markt beherrschen werden. Die Schallplatten- und Musik-Instrumentenabteilung des Musik- und Radiohauses Barnte zeigt dem Besucher, daß man auch mit wenigen Mitteln in der Lage ist, Hausmusik zu pflegen, um nach den alltäglichen Sorgen die Herzen zu entspannen. Eine vorzügliche Musik-Übertragungsanlage, welche beide Musikhallenräume mit angenehmer Unterhaltungsmusik versorgt, spielt die neuesten Schallplatten aufnahmen. Die Demonstrationen legt ein bereites Zeugnis für die technische und musikalisch vollendete Entwicklung der Reproduktionsmusik ab und verdient besonders hervorgehoben zu werden. Sehr interessant und sehr wertvoll ist ferner der Plattenentnahmegerät dieser Firma, der alles auf diesem Gebiete bisher gezeigte in den Schatten stellt. Man sieht erstmalig, daß hier einem lange empfundenen Bedürfnis vieler Musikfreunde und Künstler, ihre eigene Stimme oder Orchester zu hören, durch einen wirklich vollkommenen Selbstentnahmegerät entprochen worden ist. Alles in allem sieht man, daß im Musik- und Radiohaus Barnte fleißige und tüchtige Kräfte am Werk sind, das Vorteilhafteste und Preiswürdigste für den Käufer herauszuschälen. Es lohnt sich, diesem Stand seine besondere Beachtung zu schenken. Jeder Besucher erhält gratis eine sehr nützliche Mappe mit neuester Stations-Übersichts-Tabelle usw.

eine hoarsehafte Einstellung der Stationen auf der rechten Skala ermöglicht und zugleich auf der linken Skala die Einstellung der Wellenlänge anzeigt. Die beiden Skalen sind beleuchtet, eine Einstell-Lupe macht die Stationen leicht lesbar. Die absolute Trennschärfe und Einstellbedingung ist hervorragend. Dabei ist Menke 138 das billigste 4-Röhren-Gerät. Unter anderen modernen Geräten sei hier noch die Weltmarke Telefunken 343 W und G erwähnt, mit ihren neuen Erzeugnissen, wie Selbsttuner und Störungsämpfer, Dreifrequenzempfänger, Eintropfbedingung, Thermometerfala. „Blaupunkt“ ist fahrend und bringt als Spitzengerät den neuen 2000 2-Röhren, mit dynamischem Lautsprecher, neben ihm steht sein großer Bruder „Blaupunkt“ 4000, ein Dreifrequenz-Empfänger mit Eintropfbedingung und hervorragender Tonqualität.

Die bekannte Bremer Kaffee-Firma Klipp ist auf der diesjährigen Ausstellung mit einem neuen interessanten Ausstellungsstand vertreten. Dieser Ausstellungsstand wurde unter Leitung der hiesigen staatlichen Kunstgewerbeschule entworfen. In seiner modernen, künstlerischen Ausführung und Farbgebung wird derselbe einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden. Die Firma Klipp beschäftigt auch in diesem Jahre Kaffeebohnen ihrer vorzüglichsten, aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Firma in den Handel gebrachten Jubiläums-Qualitäten, so daß auch demjenigen, dem diese Qualitätsmarken noch nicht bekannt sind, Gelegenheit geboten ist, sich von der Güte dieser hervorragenden Kaffees zu überzeugen. Durch ihre 50-jährige Erfahrung in Auswahl, Zusammenstellung, Mischung und Röstung ist die Firma Klipp in den Stand gesetzt, Kaffees von höchster Güte herzustellen. Die Firma macht das Geschäft ausschließlich durch die Fachgeschäfte des Einzelhandels. Klipp's Kaffee kann stets frisch in ca. 500 hiesigen Geschäften den Lebensmittelbranche gekauft werden.

Mitteilungen der Aussteller

Auf der Ausstellung „Mein Heim — Meine Welt“ ist, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre wieder die Möbelfabrik Louis Schlüter aus Wefermünde vertreten. Die Firma ist hier in Bremen nicht mehr unbekannt. Es handelt sich um ein rechtsorientiertes Unternehmen, bei dem fast alle Arbeitnehmer Parteigenossen oder Mitglieder des Stahlhelms sind. Der Inhaber Mathias Schlüter gehört selbst schon seit Jahren unserer Partei an. Da es sich um eines der größten Fabrik-Unternehmen Nordwestdeutschlands handelt, die Firma für Qualitätsmöbel bekannt ist und außerdem unseren Parteigenossen noch ein Vorzugsrabatt gewährt wird, empfehlen wir den Stand der Möbelfabrik Louis Schlüter der besonderen Beachtung.

Stand 16

Frau Luboff zeigt Strickkleidung von besser Beschaffenheit und einer Eigenart, die der von Wiener Modellen nicht nachsteht. Für Kinder sind einfache Formen in frischen Farben zusammengestellt. Steppdecken mit reiner Schafwoll-Füllung haben sich als bester Schutz gegen Rheumalgien bewährt. Auch Unterbetten und Autodecken werden mit reiner Schafwolle gefüllt. Am Stand wird Arbeitsweise und Füllmaterial bestens erläutert.

Die Firma Carl H. Grothe, Bremen, Ansargtorstraße 17, wartet mit einem der größten Stände auf der Ausstellung auf. Zunächst zeigt sie mit der Urania-Schreibmaschine eine Wunderschule für das Maschinenschreiben, welches nach dem neuen Grundkurs „Schreibe mit Musik“ den Wert einer Dienstleistung des Rhythmus für den Unterricht in anschaulicher Weise dar-

stellt. Bernides Handelschule, die das Schreiben selbst veranfaßt und die diese Methode sich zu eigen gemacht hat, zeigt, daß nach eigens dafür geschaffenen Schallplatten, die teilweise in munteren Marsch- und Volkstänzen den Takt bezeichnen und nicht nur die Schreiberin zu freudiger belebter Arbeit anregen, sondern auch dem unbeteiligten Zuschauer einen starken Impuls geben, daß sich die Schnelllebensgrade bedeutend steigern lassen. Es erübrigt sich zu sagen, daß das Schreiben nach der 10-Finger-Brühweise vorzuziehen wird, was bei einzelnen Übungen durch Verbinde der Augen in diesem Falle zum Ausdruck kommt. Die benutzten Urania-Schreibmaschinen neuestes Modell, stellen mehr als eine Neuerung dar, zumal ihre Konstruktion tatsächlich grundlegende Änderungen von weittragender Bedeutung im Schreibmaschinenbau aufweisen. Außer den verschiedenen anderen Büromaschinen, wie Rechenmaschinen, zeigt die Firma Carl H. Grothe neue Modelle ihres besonders gut bewährten „G.H. Vervielfältigers“ und ihrer neuen Adressiermaschine. Die Arbeiten sind als wirklich erstklassig anzupreisen, und die Anschaffungspreise dieser Apparate sind sehr niedrig zu bezeichnen. Alsdann fallen noch besonders die neuen Vorenz-Karteien, Complex-Registrieren sowie besondere Ausstattungsrichtungen in Stahl ins Auge. Auf alle Fälle macht die Gesamtausstellung obiger Firma einen repräsentablen guten Eindruck.

Das bekannte Musik- und Radiohaus Barnte von der Dufftillerstraße 10, nimmt durch seine großartige und schmissig dekorierte Ausstellung auch in diesem Jahre

GRATISAUSSCHANK VON Klipp's Jubiläums-Kaffee seit 50 Jahren Bremer Qualitäts-Kaffee Besuchen Sie bitte unseren Ausstellungsstand

Saal-Stand 24 a zeigt das
Neueste für den Haushalt

- „Eiko“ (Der automatische Eierkocher)
- „Webra“ u. „Diavolo“ zwei praktische Parkettabzieher
- „Konversan“ (ein verbläffendes Einweckpräparat)
- „Universal“ (Die vollendete staubsaugende Bürste)
- „Silke“ neuartige Spar-Kochplatte

Hanns Gruendel
Nordwestdeutsche Vertriebsorganisation für Patentneuhelmen
BREMEN, Knochenhauerstr. 13, D. 25230
Vertreter werden noch eingestellt!

Die zuverlässige Orientierung

über Schreib-, Rechen-, Vervielfältigungs-, Karteien-Registrieren erhalten Sie auf meinem Stand Nr. 35 auf der Ausstellung „Mein Heim, meine Welt“

Carl H. Grothe, Bremen
Ansargtorstraße 17

Glas • Porzellan • Keramik • Haus- und Küchengeräte



Stegmann & Hartmann

Lauf nicht lange in die Irre
Bringe Dir ins Haus das Glück
Durch „Steghart“ Porzellan- und
Glas, Keramik, Porzellan
Haus- und Küchengeräte
Brau-Austeuern

Paulsenstraße 37-39 * Uor dem Sienfor 89

Electrola
Radio
Schallplatten
Musikinstrumente

Allerniedrigste Preise. Solide Qualitäts-Fabrikate
gewährleistet Ihnen mein Spezialgeschäft

Warnke
Hutfilterstrasse 10
DOMSHIDE 25376
Erfahrene Spezialisten beraten Sie
auf Wunsch auch in Ihrem Heim

Arbeit sparend
hygienisch ... billig ...

einer der 3 Vorteile des Klingeberg-Lino-leums. Gibt es einen idealeren Fußbodenbelag? Wirtschaftlich, hygienisch, und so niedrig im Preis, daß sich selbst der größte Weg für den kleinsten Kauf lohnt. Wenn dürfen wir Ihnen unsere große Auswahl zeigen?

Teppich-Klingeberg
sorgt für mehr Behaglichkeit
Hutfilterstr. 6-8 / Domsh. 22111

Kaufst nicht im Warenhaus!

Inseriert in der BNZ

Friedr. Berger
Gartenbaubetrieb
Samenhandlung

BREMEN, a. d. Werder, Juliusstraße
Domshide 28918
Blumenhalle
Rembertikirchhof 4
Domshide 28918

Die erste und älteste chem. Ent-mottung, Bremen, gegr. 1880 von
Arnold A. Dolder
Orig. Verfahren eigener Erfindung.
Erstl. Gutachten der Heeresverwaltung
und eines großen Kundenkreises.
Düsternstr. 92. W 85384

Das Modernste in
Nähmaschinen
zeigt Ihnen Stand 3
Wilh. Klapproth
Albrechtstraße 30/31

Im Eingang der Anstehung befindet sich der Stand der Gärtnerei und Samenhandlung **Freder. Berger**. Dort ist Gelegenheit geboten, preiswert Blumen zu kaufen.

Stand 24, Firma **Hanns Gruendel**, Nordwestdeutsche Vertriebs-Organisation von Patentneuheiten, Bremen, Knochenpauerstraße 131, zeigt wieder das allerneueste für den Haushaushalt. Unter anderem den automatischen Eierkocher „Eito“. Ein vollkommener Eierkocher, der automatisch nach jeder gewünschten Kochzeit die Eier aus dem Wasser hebt. Ferner wird gezeigt ein Parfett-Abziehapparat mit Stiel, welcher jegliche Verwendung von Stahlspänen erbringt und von jedem Kind zu handhaben ist. Der Apparat bedeutet eine ungeheure Geld- und Zeitersparnis. Ferner wird gezeigt „Konkretin“, ein Einweckmittel, das alles bisher Dagewesene und Bekannte vollkommen in den Schatten stellt, indem es das Eindringen zum Schmelzen der Backwaren ermöglicht. Jedes verschlossene Backglas kann zu jeder beliebigen Zeit geöffnet und in Sekunden wieder geschlossen werden. Nicht fehlen darf selbstverständlich die mit großen Erfolgen und großer Freude von der Hausfrau benutzte vollkommene Staubsaug-Bürste „Univerfal“. Außerdem zeigt ein besonderer Stand das Neueste auf dem Gebiet der Kochplatten, die „Silber-Kochplatte“, welche in erhöhtem Zustand vom Feuer weggezogen, die Speisen ohne Gas und Feuer eine Stunde kochen läßt und jedes Anbrennen unbedingt verhindert. Ganz entzückend sind die bunten Eierbecher „Columbus“, welche am Zeller aufzufinden sind, aus unerschöpflichem Material. Alle Neuheiten werden am Stand 24 den Hausfrauen praktisch vorgeführt.

Das führende Spielwarenhaus Bremens, **Herm. Wichlein**, Osterhorstweg 57, führt uns an seinem Stand Nr. 14 in die Wunschträume unserer Kinder. Durch zentralisierten Einkauf ist diese Firma in der Lage, ausgesuchte Marken zu zeitgemäß billigen Preisen bieten zu können. Sie hat den Alleinverkauf in Bremen für alle Waren und führt ein großes Lager sämtlicher Standard- und Markenartikel der Spielwarenbranche. Als Neuschöpfung zeigt die Firma Wichlein einen modellierten unzerbrechlichen Puppentopf. Ein bewegliches Modell, gebaut aus stabil-eingelassenen, wird unseren Knaben Anreiz geben, sich als kleine Ingenieure zu betätigen. Denn, wenn auch die ehezeitige Einschränkung von Jedem fordert, so sollte man doch nicht vergessen, daß gerade im Spielzeug ein hoher pädagogischer Wert liegt. Bremens ältestes Spielwarenhaus ist immer bemüht gewesen, die besten Gedanken und Erfindungen zu tragen, denn: Spielen ist Arbeit für das Kind.

Unser Heim

Meine Welt — mein Heim, kein Wort stimmt, das man nicht umkehren kann. Die Welt der Hausfrau ist auch heute noch das Heim. Sollte das Heim sein, ist aber leider Gottes viel zu oft nur die Wohnung der Familie. Heim und Wohnung, welche ein Unterschied; die Wohnung, die Bleibe für die Nacht, das Heim, die Burg gegen alle Gefahren der Welt. Ebenso wie der Arbeitslose, der in der harten Welt keine Stätte hat, sucht sich der von der Arbeit müde Mensch das Heim, den Ort des Friedens, der Ruhe.

Wohnung und Heim, wo liegt der Unterschied? Wir wollen die Menschen, die nur eine Wohnung ihr eigen nennen, nicht trüben, aber Wohnung und Heim sind weitestgehend voneinander getrennt. Wer ein Heim

hat, kann nie ganz unglücklich sein, weil die Erinnerungen vergangener Zeiten ihn umgeben, weil die Gemütsruhe seiner Räume für die Zukunft ein Hort ist. Denn ein Heim schafft man sich nur im Laufe der Zeit. Gerade heute, wo das Geld knapp und der Wille zum Heim groß ist, wird das, was man ins Heim, ins Heim hineinbringt, wertvoll. Hier fehlt etwas, dort möchte man noch etwas zum Verschönern haben. Man spart und ist oft ratlos, wenn man das eine oder andere kaufen will, und nicht weiß, was man zuerst sich anschaffen soll.

Denn nicht nur das Geld ist knapp, auch die Zeit drängt heute auf schnelle Erledigung der Einkäufe. Wenn nicht beim Gatten, so doch bei der Gattin, die heute, selbst wenn sie nicht berufstätig ist, doch keine Zeit hat, weil sie ihren ganzen Haushalt allein besorgen muß. Früher konnte man von Geschäft zu Geschäft gehen, man ließ sich Auswahlforderungen kommen und überlegte sich hin- und her, was nun wohl am besten zum Vorhandenen paßte.

Dazu hat man heute keine Zeit. Zeitläufigkeiten kosten auch Geld.

Nun aber ist allen diesen Hausfrauen, die so gern alles einmal bei einander hätten, um ihre Wahl zu treffen, Gelegenheit gegeben, an einem Nachmittag oder Vormittag alles das zu sehen, was das Heim schön macht. „Mein Heim — Meine Welt“ führt ihnen alles das vor Augen, was eine Hausfrau zur Verschönerung und Vollkommenheit ihrer Welt braucht. Vom Stachelkissen bis zum Napftuch ist nichts vergessen, vom Ehebett bis zur Junggelelencouch, alles ist zur Benutzung einladend aufgestellt. Kein Laufen ist nötig, hier ist der Dienst am Kunden, an der Kundin; die ihr Hausstandsgeld in Zukunft rationell anlegen will, vorbildlich organisiert.

Einen Nachmittag braucht man nur in schönen Räumen zu verbringen, dann weiß die Hausfrau, wo sie zunächst Hand anlegen muß, um ihre Wohnung zum Heim, ihr Heim zu ihrer Welt zu machen. Deshalb ist in die Centralhallen, mein — dein Heim — unsere Welt — lodi.

Schwer beladen schwankt der Wagen . . .

Das letzte Getreidefuder. — Die Erntekrone wird eingebracht. — Hahnenkähnen und Hühnerkähnen. — Tänge aus alter Zeit.

Wenn die Zeit der schweren Erntearbeit zu Ende geht, rückt man sich auf dem Lande für die Feier des Erntefestes. Die ganze Dorfgemeinde ist daran beteiligt. Auf den Gütern und Bauernhöfen werden Vorbereitungen getroffen, aber auch Arbeiter, Arbeiter, Industrielle und Roboter, Arbeiter, Arbeiter, und nicht zuletzt die Schulkinder freuen sich schon lange vorher auf

den einen großen Tag des ganzen Jahres, der noch immer im Mittelpunkt aller ländlichen Feiern und Feste zu stehen pflegt, eben auf das Erntefest.

Schon beim Einbringen des letzten Getreidefuders wird die Freude über eine geratene Ernte in irgendeiner Form zum Ausdruck gebracht. Doch oben auf dem schwer geladenen Wagen sitzen die Schnitterinnen mit ihren hellen Kopftüchern. Heute scheinen sie noch nicht müde von der Arbeit zu sein, sie lachen vielmehr und schwätzen und singen wohl auch ein fröhliches Lied. Die Erntearbeit ist getan, nun ist es Zeit zum Feiern. In vielen Gegenden ist es noch immer üblich, daß man mit dem letzten Fuder zugleich den Erntekranz über die Erntekrone einbringt. Die letzte wird mit Hilfe von zwei Vögeln, die auf Durchhängern ruhen, hergestellt. Den Schwund bilden Fruchtstängel, buntes Papier, Rauchgold, Burbaum oder Tannenzweige. Friedrich Schiller, der große deutsche Dichter, beschreibt in seinem Gedicht „Die Glocke“ das Ende der Ernte:

„Schwer herein
Schwankt der Wagen,
Kornbeladen;
Rum von Farben
Auf den Garben
Liegt der Kranz,
Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz.“

Auch heute noch pflegt es ähnlich zuzugehen. Es ist am Nachmittag. Der Festzug mit dem Erntewagen kommt auf den Hof. Musikanten eröffnen den Zug. Dahinter schreitet das Kranzmädchen mit der Erntekrone und dann die ganze Einwohnerschaft Arm in Arm zu Zweien. Vor dem

Haufe steht der Herr mit seiner Familie. Zum Ende des höchsten Beschützers der Ernte erklingt der alte Choral „Nun danket alle Gott“. Dann tritt das Kranzmädchen hervor und überreicht der Herrschaft die Krone unter Gesängen eines Gedichtes. Am bekanntesten ist das folgende:

„Dieser Kranz ist von Blumen und Blättern,
Der liebe Gott hat gegeben gut Wetter,
Gut Korn, gut Nachts,
Künftige Jahr gibt der liebe Gott uns wieder das.
Der liebe Gott gebe Segen,
Daß Sie künftige Jahr in Freuden mit uns leben.
Der Herr hat gelebet in Frieden und Recht,
Nehet ihn hat nicht zu Kagen weder
Mädchen noch Knecht.
Ich wünsche dem Herrn von Nessen einen Gang,
Von Rosen eine Bank,
Von Demanten eine Tür,
Von Rosmarin einen Kiesel dafür.
Dafür bekommt das Kranzmädchen ein Geldgeschenk. Nach einem Tänzchen auf dem Hofe, wobei der Herr mit dem Kranzmädchen und die gnädige Frau mit dem Hofmeister tanzt, geht es paarweise — Herr und Kranzmädchen voran — zum Tanzraum, wo gefeiert wird, bis die Hähne krähen. Die Erntekrone wird dann bis zum nächsten Frühjahr so gütig aufgehoben.

Wie zu Beginn der Ernte, spielt auch beim Einbringen des letzten Getreides der Hahn eine besondere Rolle. In der Provinz Sachsen ist er unter dem Namen „Stoppelhahn“ bekannt. Mit dem Tier wird allerlei Unfug getrieben. Es sei nur an das Hahnenkähnen sowie das Hahnenreiten erinnert. Ein mit Kornhalmen umwundener hölzerner Hahn — oft ist es auch nur ein einfacher Stab — wird als Reittier zu einem großen „Wettrennen“ über das Stoppelfeld benutzt. In der Gegend von Burgen in Sachsen befindet sich noch die Sitte des Gänserichreitens — ebenfalls nach der Ernte. Zwei mit Füllergroßkronen und Vändern geschmückte Sänftchen werden in einiger Entfernung voneinander mit den Füßen



Mit auswechselbarem Wagen, auswechselbarer Schreibwalze und anderen wichtigen Verbesserungen

URANIA

Ein Rekord der Technik



Gebrauchte Schreibmaschinen verschiedener Fabrikate mit Garantie stets vorrätig

CARL H. GROTHE

ANSGARITORSTRASSE 17

an einem Stod aufgehängt, um dann von Reiten heruntergerissen zu werden. Solange die Tiere noch bei Kräften sind, heben sie beim Herankommen des Reiters ein wenig den Kopf. Das genügt jedoch, um ein Gefallen unmöglich zu machen und dem Reiter zum Ausgelassenwerden durch die Zuschauer zu verhelfen.

An vielen Orten sind die Erntebäume übergegangen auf das Kirchweihfest, wie es allerdings meistens erst im November gefeiert wird. Dieses Fest diente ursprünglich — es hat auch den Namen Armes, Kerwe oder Kirrtag — der Erinnerung an die Einweihung einer Kirche und fand zu den verschiedensten Jahreszeiten statt. Der kirchliche pflegte sich eine weltliche Feier anzuschließen. Später hat man dann aber auch Erntefest und Kirchweihfest zusammengelegt. Auf jeden Fall ist eine deutliche Unterscheidung nur noch in den seltensten Fällen möglich. Wo das Kirchweihfest ausgeartet ist, hat es eigentlich überhaupt keinen Sinn mehr.

Erfreulich ist es, daß am Erntefest noch heute die alten Tänze ihr Recht behaupten. Mögen sonst häßliche Kapellen auf das Land kommen, und mögen sich Burlesken und Mädchen nach Jazzmelodien im Kreis bewegen, am Erntefest wird meistens

die alte volkstümliche Tanzkunst

zu Ehren gebracht. Erinnerung sei nur an den „Besenanz“ oder „Abklatz walzer“, an „Korb- und Spiegelwalzer“ und an den „Schürzentanz“. Beim Abklatzwalzer wechseln Frauen und Mädchen ihre Tänzer. Beim Besenanz wird ein Besen fallen gelassen und damit das Zeichen zum Wechsel der Partnerin gegeben. Der übrig bleibt, darf sich mit dem Besen vergnügen. Der Schürzentanz ist besonders am Kirchweihfest üblich, während sich beim Korbwalzer Tänzer und Tänzerinnen zu zweit aufstellen und dann, ehe zum Tanzen kommt, hinter dem Korb oder einen Tanzpartner bzw. -partnerin zum Tanzen erhalten.

In den Städten wird Erntefest erst im Oktober gefeiert. Man wartet bis zum kirchlichen Erntedankfest, das auf den ersten Oktober-sonntag festgesetzt ist. Dann werden die Altäre mit Blumen und Früchten des Feldes geschmückt, und selbst der eingestrichelte Großhäcker, der die Verbindung zum Leben der Natur nicht selten verloren hat, merkt etwas davon, daß es außer den großen Städten mit ihren hohen Häusern aus Stahl und Eisen noch weite Felder und Wälder gibt, auf denen Getreide und andere Früchte der Erde wachsen, die nun einmal auch in der Stadt zum täglichen Leben nicht entbehrt werden können.

Im Sängersaal

MEIN HEIM-MEINE WELT

zeigt Ihnen das bekannte Spezialhaus

MICHAEL WERNER

Töferbohmstr. 11, ab Faulenstr., Tel. Roland 946

Radio-Reparaturen

Mende - Telefunken - Blaupunkt

Schaub - Lange - Tefag

Die Firma besitzt das modernste Röhrenprüf-Gerät Bremens

Auf Wunsch Zahlungserleichterung 6 bis 10 Monatsraten

Röhren prüfen gratis Gramola-Reparaturen

Kauft bei unseren Inserenten!

Strickerei Ludorff

stellt aus

Stand 16

Herrlichkeit 4

Domsheide 288 21

Gartenbaubetrieb Dahlienheim

Jetzt Dahlienschau zwecks Bestellung. Ferner empfehle ich: Blühensträucher, Steingärten und Rosen-Pläntchen in vielen Sorten und Farben zu zeitgemäßen Preisen.

Karl Hannuss TRUPE-LILIENHAL Autobus-Haltstelle Trupe • Tel. 69 Bei Einkäufen von 5 Km. wird für eine Person; bei 10 Km. für zwei Personen die Autofahrt vergütet!

Spielwaren-Bürckel

Stand 9

bringt das Vollendetste in der Puppenindustrie!

Sie und Ihr Kind

werden sich auch über unseren Stand Nr. 79 in der Centralhal. u. freuen. Er bietet Ihnen manches Interessante u. orientiert Sie über unser Prinzip

Beste Qualität bei zeitgemäß billigen Preisen

Spielwarenhäuser Herm. Wichlein Bremen, Osterhorstweg 57



Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

Weintrauben - aus Island

Mancher wird diese Überschrift für einen Scherz halten, aber es ist tatsächlich so, daß in diesem Jahr die ersten Weintrauben in Island gezeugen worden sind und nicht nur reif wurden, sondern nach Behauptung der Isländer, sich durch große Süße und Saftigkeit auszeichneten.

Die Isländer haben schon öfter geplant, die Wärmemengen, die sie in ihren warmen Quellen und Geysiren haben, nicht nur wie bisher zum Baden, sondern auch für Gewächshäuser und sonstigen Heizungen auszunutzen. Unter Leitung eines deutschen Gärtners sind daher in diesem Jahre die ersten Versuchsgewächshäuser errichtet worden, und zwar in Reykjavik und in Mosvolsvit. Es sollen da natürlich nicht nur Weintrauben, sondern auch alles andere Gemüse wie Gurken, Tomaten und Sonstiges gezeugen werden. Die erste Ernte der Weintrauben — es handelte sich sowohl um grüne als auch blaue — betrug ca. 50 Kilo. Diese 50 Kilo wurden natürlich zu Liebhaberpreisen verkauft, da alle die Trauben schmecken wollten, die in dem eisigen Lande mit Hilfe der natürlichen warmen Quellen sozusagen herverzaubert worden waren. Die Warmwasseranlagen werden nach und nach natürlich weiter entwickelt werden und es scheinen recht große Zukunftsaussichten für das neue Gewerbe in Island zu bestehen.

Deutsche Firmen, die die Möglichkeit haben, längere Kredite zu geben, wird hier eine Verkaufsmöglichkeit gegeben sein.

Bayrische Spiegelglasfabriken, Bechmann Koffer-A.-G., Fürth (Bay.)

Der GV. am 27. September, der der Abschluß für 1931 vorliegt, der nach Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende nur einen Gewinnvortrag von 46.000 RM. aufweist, wird auch eine Kapitalherabsetzung vorgeschlagen werden. 122.000 RM. eigene Aktien sollen in erleichterter Form, darüber hinaus nochmals 177.900 RM. Aktien, die nach dem 27. März 1932 erworben wurden, eingezogen werden und das Aktienkapital auf 2.724.000 RM. herabgesetzt werden. Die gesetzliche Reserve soll eine entsprechende Ermäßigung erfahren.

Amerikanische Baumwolle

Dienstag, 6. September

(Mitgeteilt von der Bremer Baumwollbörse)

Bremen

Loko: 10.30 cents (gestern 10.10 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	9.90/81	10.00/91	10.07/00	10.18/13	10.29/24	10.40/35
Eröffnung	10.29/26	10.53/45	10.67/62	10.84/80	10.90/83	10.99/88
13 Uhr	10.36/28	10.40/36	10.49/47	10.64/61	10.78/75	10.87/83
16.20 Uhr	10.13/03	10.21/16	10.35/32	10.52/50	10.64/62	10.72/67
Heutiger Schluß	10.27/24	10.38/34	10.46/39	10.60/52	10.69/64	10.76/72
Abrechnungspreise 13 Uhr	10.32	10.40	10.48	10.64	10.77	10.85

New York

Loko: 8.90 cents (gestern 8.95 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	8.83/85	8.99/90	9.06	9.18/21	9.32/33	9.42
Eröffnung	9.10/14	9.28/33	9.37/40	9.43/48	9.56/58	9.67/68
11.45 Uhr	9.20	9.36	9.43	9.54	9.65/66	9.72/74
Heutiger Schluß	8.86/87	9.03/04	9.11	9.21/22	9.34	9.42/43

Liverpool

Loko: 7.20 pence (gestern 7.20 pence)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	6.67	6.67	6.68	6.72	6.76	6.80
Heutiger Schluß	6.86	6.86	6.86	6.89	6.93	6.96

Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge ungünstiger Wettermeldungen aus Texas stramm und mit einer Erhöhung von 45 bis 67 Punkten. Die Nachfrage war anfänglich recht lebhaft, ließ aber schnell wieder nach, so daß die Preise unter dem Druck zunehmen. Angebots- und Nachfrage waren sehr nervös. Stimmung erneut nachgeben. Der Markt schloß leicht abgeschwächt zwei Punkte über bis 19 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete gut behauptet 11 bis 25 Punkte niedriger, da New York dem starken Aufschlag der europäischen Börsen nicht ganz gefolgt war. Die Nachfrage war aber größtenteils gut, so daß die Preise im Verlaufe erneut anziehen konnten. Der Markt schloß fest 2 bis 18 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

Amtlicher Bericht New York.

besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Sämtliche Unternehm-

er verkauft. Der Markt schloß kaum stetig 5 Punkte höher bis unverändert. Umsätze 300.000 Ballen.

New Yorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete fest. Ankündigung betreffs Farm-Board. Haussegünstige Kabelmeldungen. Berichte über schweren Regen. Regenfall verursachte beträchtlichen Schaden in Texas und führte zu lebhaften Käufen. Weitere Erhöhung auf Festigkeit des Weizens. Festigkeit der südlichen Eigner. Haussegünstige Schätzungen. Später williger. Zunahme von Sicherungen.

Nachmittags rückfahrend auf Zunahme des Verkaufsdrucks. New-Orleansverkäufe. Aufträge zur Vermeidung von Verlusten. Nachfrage nicht ganz den Erwartungen entsprechend.

Baumwolldampfer für Bremen.

D. West Quechee von New-Orleans mit 2578 Ballen, klar. 30. 8., ges. 31. 8. D. Reedpool von Savannah mit 6333 Ballen, klar. 3. 9., ges. 3. 9.

Lebensversicherung

Gehört die Lebensversicherung zum Nachlaß?

Ausschlaggebend für die Beantwortung dieser Frage ist in erster Linie, ob im Versicherungsschein ein bestimmter Bezugsberechtigter, dem der Anspruch auf die Versicherungssumme zustehen soll, angegeben ist. Trifft dieses zu, dann erwirbt jener Bezugsberechtigte beim Eintritt des Versicherungsfalles, also bei dem Tode des Versicherten, ein Recht auf die Versicherungssumme, und diese muß ihm ausbezahlt werden. Dabei ist es ganz gleichgültig, ob der Bezugsberechtigte zu den gesetzlichen Erben des Versicherungsnehmers gehört oder nicht, denn die Bezugsberechtigung wird unmittelbar aus dem Versicherungsvertrage abgeleitet. Daraus folgt, daß die Versicherungssumme nicht zum Nachlaß des Versicherten gehört und sie auch nach seinem Tode nicht von den Nachlaßgläubigern in Anspruch genommen werden kann. Ist eine bezugsberechtigte Person nicht im Versicherungsschein angegeben bzw. namentlich benannt, sondern hat sich mit Angaben begnügt wie: „Im Falle des Todes ist die Versicherungssumme an die Erben zu zahlen, so greifen die Bestimmungen des § 167 des Versicherungs-Vertragsgesetzes

Platz. Dort wird bestimmt: „Soll bei einer Kapitalversicherung die Leistung des Versicherers nach dem Tode des Versicherungsnehmers erfolgen, und ist die Zahlung an die Erben ohne nähere Bestimmungen bedungen, so sind im Zweifel diejenigen, welche zur Zeit des Todes als Erben berufen sind, nach dem Verhältnis ihrer Erbteile bezugsberechtigt. Eine Ausschlagung der Erbschaft hat auf die Bezeichnung keinen Einfluß.“ Man wird also im Regelfalle sagen dürfen, daß die Lebensversicherung, auch wenn eine bestimmte Person nicht benannt ist, sondern ganz allgemein die Erben als bezugsberechtigt bezeichnet sind, nicht in den Nachlaß bzw. in die Nachlaßmasse gehört. Um aber alle Zweifel von vornherein auszuschalten, ist es zweckmäßiger, eine bestimmte Person als bezugsberechtigt zu bezeichnen.

Hat eine bestimmte Regelung nicht stattgefunden, so gehört die Lebensversicherung in den Nachlaß.

Parteien, die über Versicherungsfragen Auskunft haben wollen, erhalten diese durch die NSBO Zelle „Versicherungen“, Rembertstr. 30 (Parteiahaus).

Letland

Sämtliche Seever Versicherungen werden vom Staat übernommen. Lettlands Finanzminister hat beschlossen, daß der Staat sämtliche Seever Versicherungen übernehmen soll. Die privaten Versicherungsgesellschaften sind natürlich stark gegen diesen Entschluß und es hat Aufsehen erregt, daß das Finanzministerium bedeutend niedrigere Prämien festgesetzt hat als die zurzeit in Kraft befindlichen.

Ursprünglich war die Absicht, daß nur die Schiffe vom Staat versichert werden sollten, die von der Hypothekenbank begeben waren, aber später ist dieses dahin geändert worden, daß alle lettlandischen Schiffe in der staatlichen Seeverversicherungsgesellschaft versichert werden sollen.

Dieses wird zweifelsohne dazu beitragen, den lettlandischen Schiffen eine noch grö-

ßere Konkurrenzmöglichkeit zu geben. Die Verpflanzung auf lettlandischen Schiffen und vor allen Dingen die Löhne der Mannschaft sind sowieso schon die niedrigsten und betragen nur rund die Hälfte der deutschen Kosten. Deswegen sind auch zurzeit die meisten Schiffe, die in der wüsten Trampfahrt beschäftigt sind, unter der Flagge eines dieser kleinen Ostseestaaten, zumal die Lettländer nur ältere Schiffe von 30 Jahren und darüber besitzen.

Portland-Zementwerke Dyckerhoff & Wicking A.-G. Mainz

Gehemrat Justizrat Bomke hat gegen die in der letzten GV nachgeholte und mit Majoritätsbeschluß genehmigte Entlastung des alten Vorstandes und Aufsichtsrates der ehemaligen Wicking-A.-G. vor dem Landgericht in Mainz mit der gleichen Begründung wie bei seiner ersten Anfechtungsklage erneut Klage erhoben. Bekanntlich hat Bomke im ersten Termin ein obsiegendes Urteil erwirkt.

Haibersstadt Blankenburger Eisen-gesellschaft.

Blankenburger (Harz). Der auf den 21. Oktober einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, das Grundkapital von 14 Millionen auf 12,6 Mill. RM. durch Einziehung von 1,4 Mill. RM. herabzusetzen. Der von der ordentlichen Generalversammlung vom 7. Mai gefaßte Beschluß auf Einziehung von 2 Mill. RM. eigener Aktien und die damit herbeigeführte Kapitalverminderung auf 12 Mill. RM. soll aufgehoben werden, um die Einstellung der Börsennotiz zu vermeiden.

Berliner Produktenbericht

Die Berliner Produktenbörse, die heute in ihrer Grundstimmung einen festen Verlauf nahm, zeigte am Anlaß des 11. deutschen Getreidehandeltages in Magdeburg einen verhältnismäßig schwachen Besuch, sodaß auch das Geschäft nur geringe Ansätze aufwies. Am Weizenmarkt intervenierte die halbamtliche Stelle und auch Provinzordern in vorderer Lieferung stützten. Spätere Monate vereinigten einen Gewinn von mehreren Mark auf sich, wobei gleichzeitig der Report etwas vergrößert wurde. Roggen in prompter Abladung unverändert. Handelsrechtliche Lieferungen vielleicht als Folge der gestrigen Ausführungen in Magdeburg, daß man gewillt ist, den Roggenpreis zu halten und unter dem Eindruck neuerlicher Aufkäufe der DGH. fester. Mehl blieb in bezug auf Absatz und Preise ruhig. Auch am Nachmittage des Vortages war Geschäft nicht zustandekommen. Offerten aus der Provinz sind anscheinend etwas williger. Hafer bei knappem Angebot stetig. Forde-rungen von draußen wurden recht hoch gehalten und waren sehr schwer durchzusetzen. Die Lage am Gerstenmarkt ist etwas beruhigter insofern, als man Dispositionen auf längere Sicht nicht geben kann. Futtergerste wurde mehr gesucht bei ausreichendem Verkaufsmaterial.

Vechtaer Schweinemarkt.

Vechta. Auftrieb: 742 Schweine. 6-Wochen-Ferkel: 5-7, 6-8: 7-9, 8-10: 9-12, Läuferschweine 29-32. Marktverlauf flau. Ueberstand. Nächster Markt am 12. September.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 5. September 1932

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,923	0,937
Canada	3,806	3,814
Istanbul	2,008	2,012
Japan	0,959	0,961
Kairo	15,005	15,045
London	14,625	14,695
New-York	4,239	4,217
Rio de Janeiro	0,321	0,323
Uruguay	1,738	1,742
Amsterdam	169,53	169,87
Athen	2,697	2,703
Brüssel	58,335	58,455
Bukarest	2,518	2,524
Budapest	—	—
Danzig	81,97	82,13
Helsingfors	6,284	6,296
Italien	21,63	21,67
Jugoslawien	6,643	6,657
Kaunas (Kowno)	41,96	42,04
Kopenhagen	75,57	75,73
Lissabon/Oporto	13,31	13,33
Oslo	73,28	73,42
Paris	16,495	16,535
Prag	12,465	12,485
Reykjavik	65,68	65,82
Riga	79,72	79,88
Schweden	81,41	81,57
Sofia	3,057	3,063
Spanien	33,87	33,97
Stockholm	74,97	75,13
Tallin/Reval	110,59	110,81
Wien	51,95	52,07

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 6. September in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,7716 RM, für ein Gram 2,78977 RM.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 2. 9. 32.

	Sehlschlüsse	Preis:	Sehlschlüsse
Auftrieb: Rinder ..	1778	C25-26	
darunter Ochsen ..	527	D 20-24	
„ Bullen ..	636	A24-25	
„ Kühe u. Färs. ..	709	B 20-23	
z. Schlachthof direkt ..	19	C 17-19	
Auslandsrinder ..	2128	D11-16	
Kälber ..	—	Färsen A 32	
z. Schlachthof direkt ..	—	B 27-30	
Auslandskälber ..	244	C 20-26	
Schafe ..	4214	Fresser A 17-22	
z. Schlachthof direkt ..	70	B 49-55	
Auslandschafe ..	—	C 40-50	
Schweine ..	11618	D 24-35	
z. Schlachthof direkt ..	2491	Schafe A1 30-34	
Auslandsschweine ..	—	A1136-39	
Verlauf: Rinder ..	langsam	B1 34-36	
Kälber ..	glatt	B1125-28	
Schafe ..	glatt	C 30-33	
Schweine ..	glatt	D17-30	
Preis: Ochsen A I ..	—	Schweine A45-46	
„ A II ..	—	B 44-46	
„ B1 30-32 ..	—	C 43-45	
„ B II ..	—	D 40-43	
„ C 25-28 ..	—	E 37-39	
„ D 20-24 ..	—	F ..	
Bullen A ..	30-31	Sauen 40-42	
„ B ..	27-30		

Oldenburger Zucht- und Nutzvieh- und Pferdemarkt.

Oldenburg. Auftrieb insges. 150 Tiere. A) Zucht- und Nutzviehmarkt: Auftrieb: 102 Stück Großvieh, darunter 13 Kälber. Hochtragende Kühe: 1) 330-360, 2) 220 bis 310, 3) 170-210. Tragende Rinder: 1) 260-310, 2) 150-240. Güste Rinder: 110-200. Zuchtkälber bis 14 Tage alt 10-20. Ausgesuchte Tiere vereinzelt über Notiz. Marktverlauf schlecht. Pflaster Markt Dienstag, 13. Sept. B) Pferdemarkt: 57 Pferde: Beste Arbeitspferde 400 bis 650, mittlere Arbeitspferde 200-350, Schlachtpferde 30-100, gute Russen 300 bis 430. Tiere oldenburgischen Schlages vereinzelt über Notiz. Marktverlauf schlecht.

Kaffee

Vom Inlande lagen Anfragen für Dollar 12.- bis 13.- Kaffees und für Qualitätskaffees, sodaß das Geschäft sich allgemein etwas beleben konnte. Abladungs-offerten für frühe Termine, prima gew. Guatemala sind fast sämtlich zurückgezogen, da die Vereinigten Staaten sehr stark als Käufer auftreten und weitaus bessere Preise bewilligen. Das Platzgeschäft blieb ruhig.

Getreide

Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Darf der Landwirt für seinen Roggen weit weniger lösen kann, als er für die Futtergerste bezahlen muß, wird der Roggen verfrachtet.

Es wurde heute notiert (Frachtgrundlage Bremen in RM. p. Ztr.): Weizen 76 kg 11.—, Roggen 72/73 kg 8.75, Sommer-Wintergerste 9.45, Hafer neuer Ernte 55 kg 8.20, Plata-Mais 8.30, Donau-Gal-fo-Mais 8.25, Milo corn 7.90.

Aus Bremen Stadt und Staat

Jeder kann mit nach Potsdam!

Sonderzug Bremen-Potsdam.

Am 1. und 2. Oktober findet der Massen-Aufmarsch der deutschen Jugend in Potsdam statt, der einzig in Deutschland dastehen wird. Hunderttausende Jungen und Mädchen werden aufmarschieren, um ihrem Führer Adolf Hitler ins Auge zu schauen und Zeugnis abzulegen, von der ungeheuren Schwungkraft der Nationalsozialistischen Jugend. Die Massenbewegung der deutschen Jugend wird zu einem Fanal für die Wiederaufkehrung und Zukunft unserer Nation werden. Eine Massenemonstration unserer Jugend, wie sie unsere Bewegung und die Welt noch nicht gesehen haben haben wird.

Von Bremen fährt ein Sonderzug zum Reichstreffen. Jeder Parteigenosse und Volksgenosse kann mitfahren. Keiner sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, den größten Aufmarsch der Nationalsozialisten mitzumachen und mitzusehen. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt RM. 15.—. Umkleebücher bis höchstens zum 15. September in der NS-Geschäftsstelle, Rembertistraße 31/32. Fahrpreis ist möglichst sofort zu zahlen. Der Zug fährt voraussichtlich in der Mittagszeit am Sonnabend, d. 1. Okt., und trifft Sonntag nacht wieder in Bremen ein. Also:

Alles auf zum Reichstreffen der N. S. in Potsdam am 1. und 2. Oktober!

Heute, 11 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Mein Heim-meine Welt

Großmarkt Hohentorplatz. Der Beginn des Verkaufs wird ab 8. September auf 7 Uhr festgelegt.

Anfang am Feuerwehler. Noch immer werden Feuerwehler bismilligende in Tätigkeit gesetzt. Die Schienen der Weider getrennt. In diesem, die öffentliche Sicherheit störenden Treiben Einhalt zu tun, wird erneut darauf hingewiesen, daß die Feuerwehler denjenigen eine Belohnung zukommen, der die vorläufige Befristung der misshandlung der Benutzung eines öffentlichen Feuerwehlers so zu Anzeigen bringt, daß der Täter auf Grund der Anzeige bestraft werden kann. Das Publikum wird daher gebeten, auf die Feuerwehler Obacht zu geben und die misshandlung der Benutzung zur Anzeige zu bringen.

Jungen gesucht! Zu dem tödlich verlaufenen Verkehrsunfall am Sonntag, den 4. 9. 32, gegen 21 Uhr, in Duxing, Nähe der Tankstelle, Straßenkreuzung nach Bahnhof Duxing und Delmenhorst, werden eine Dame und ein Herr, als wichtig

„Spinne im Netz“

Fangarme der Internationalen Hochfinanz in Bremen!?

Wollte die jüdische Hochfinanz den deutschen Sparer verhöhnen

Die Danat-Bank (frühere Darmstädter- und Nationalbank) hat bekanntlich auch in Bremen ihre Schalter seit langem geschlossen. Heute gähnen uns leere Räume an, wenn wir zu dem großen Hauptkomplex vor dem Domstuf hin aufschauen! Verbrecherische Spekulationen haben dahin geführt, daß einige große Vermögenswerte in sich zusammenfaßten, d. h. ein Bankloch wie den anderen ab.

Es kommt es auch, daß wir hoch stolze Gebäude heute mit einer befremdlichen Eile und kaltem Mißtrauen abendend betrachten. Dem ortsfremden Bremer sind so viele materielle Werte der Hansestadt bekannt, und dennoch dürfte nicht jeder den Winkel Katharinenstraße bis ins Eingekerkerte kennen. Auch die Darmstädter- und Nationalbank hat mit einem Frontisgeland an diese alibireiche Straße an. Ich mache halt und schaue mir das Gebäude noch keiner großen frontalen Größe hin an. Möglichst ruhig: Was ist denn das? An einem Eingang befindet sich zu beiden Seiten des Eingangs eine Wandverkleidung, Schloßverkleidung. Beim näheren Draufschauen erkennt man grau in grau eine Spinne, die ihre Beine nach einer Fliege ausstreckt und ihr Opfer zugleich gefangen hält. Auf der anderen Seite hält ein Hummer einen Fisch fest in seinen Fangarmen.

Was sollen diese Symbole bedeuten? Die Deutung liegt auf der Hand. In dem einen Symbol wird der dumme Sparer von der Spinne (nehmen wir an, die Internationale jüdische Hochfinanz) zunächst einmal eingefangen. Ist der Sparer erst einmal gefangen, so kann er nicht mehr los. Er ist auf Weib und Herd der Internationalen Kapitalverfallen, das auch bereit ist, wie das Symbol, der Hummer, als Deutung zuläßt, ihn restlos abzuwürgen!

tige Jungen gesucht, die unmittelbar nach dem Unfall den beiden Verunglückten zu Hilfe geeilt sind und aus Richtung Dorf Duxing kamen, von dem beteiligten Kraftfahrer, also kurz vorher überholt worden sind. Die beiden Personen und auch andere Augenzeugen werden gebeten, sich beim Unfallbezugsrat oder bei einer Polizeiwache zu melden.

Vermißt wird seit dem 2. 9. 32 der Arbeiter Ludwig Helwig, geb. am 20. 12. 01 in Klein-Loh, wohnhaft Bremen, Oststraße 4a, d. h. 1,78 Meter groß, mager, hat dichtes blondes Haar, blaue Augen, und aufrechte Haltung. Besondere Kennzeichen: Tätowierungen am linken Unterarm ein Kreuz und am rechten Unterarm ein Herz mit Dolch. Bekleidet war er mit blaugrauem gewinkeltem Jackettanzug, Pullover, blauer Schürmüß, blauem Sporthemd, schwarzen Schuhen mit Lackspitzen und graugestreiften Stiefeln. Angaben über den Verbleib im Polizeibüro bei der Kriminalpolizei oder an einer Distriktsstelle erbeten.

Mißverständlicher Fehler. — Jungen gesucht. Am 2. 9., gegen 20.15 Uhr, wurde in unmittelbarer Nähe der Lesumbrücke ein junges Mädchen, das

Gibt es überhaupt noch eine größere Freiheit, mit den Finanzjägern unser Volk verhöhnen können?

Hieraus müßte auch der politisch einfältigste Volksgenosse, besonders der Bremer Sozialdemokrat, der immer noch der SPD nachläßt, erkennen, wie die „Freude“ der SPD aussehe; Jakob Goldschmidt von der Darmstädter- und Nationalbank gab dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ 800 000 RM. So wie hier der Jude über die Sparer lacht, so lacht er auch über alle die, die einer Partei, wie die SPD, nachlaufen und nicht wissen, daß diese im Auftrag der jüdischen Finanz arbeitet und an sie geliefert ist. Wie klingen der Hamburger und Karlsruher in der „Bremer Volkszeitung“ schlagend beiseite! Ist das Betätigung Kapitalismus?

Es dürfte den Urhebern dieses Machwerkes schwer fallen, eine gegenläufige Deutung zu der hier angegebenen der Symbole zu geben! Ein deutscher Handwerkermeister würde nie auf die Idee kommen, ein Spinnennetz als Ornament an Türen anzubringen!

Die graue Spinne ist die Frage der goldenen Internationalen, die grinsend ihr Opfer gefangen hält. Zur Ausblutung der Wölke ist hier noch Hohn und Spott getreten!

Die nationalsozialistische Freiheitsbewegung ist als einzige gegen die Ausbeutung durch das Internationale Kapital eingetreten und wird auch in der Zukunft weiterhin nicht erlauben, bis das Internationale Spekulationsgebäude zusammenbricht und an seinen eigenen verbrecherischen Spekulationen zu Grunde geht. — in.

mit einem Fahrrad in Richtung Burgdamm fuhr, von einem Kraftfahrer angefahren, zu Fall gebracht und erheblich verletzt. Der Kraftfahrer geriet mit seinem Fahrzeug ins Schwanen, klemmte sich aber nicht um die Verletzte, sondern fuhr unmerklich davon. Personen, die zu diesem Unfall oder zur Ermittlung des Kraftfahrers irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Beobachtung der nächsten Polizeistelle oder beim Unfallbezugsrat, im Polizeibüro, mitzuteilen.

Bremer Fremdenverkehr

Die Monate Mai, Juni und Juli brachten in der Zahl der Fremden einen zunehmenden Bestand. Es übernachteten in Hotels und Gasthöfen: Mai: 10 204, Juni: 10 143, Juli: 12 809 Gäste. In Jugendherbergen Mai: 1351, Juni: 1430, Juli: 1428. In der Obdachlosenheim am Buntentor im Mai 1975, Juni: 2140, Juli: 2204 Wanderer.

Viel ausländische Besucher in Bremen

An der Spitze der Gäste die Bremer besuchten, nachfolgend die Vereinigten Staaten mit 1854 Besuchern. Es folgten: Holland mit 232, Tschechoslowakei mit 147, Großbritannien 113, Dänemark

110, Schweiz 92, Österreich 82, Frankreich 44, Schweden 40, Polen 21 Vertreter. Das übrige Europa entsandte 151 Vertreter.

Fremdenverkehrsverein. Zu dem am Montag unter Vorsitz von Herrn Präsidenten Dr. h. c. Philipp Heineke stattgefundenen Vorstandssitzung des Fremdenverkehrsvereins Bremen, wurde ehrendes Mitglied bestanden, um die Förderung des bremischen Fremdenverkehrs außerordentlich verdienstvollen Geschäftsführers, Direktor Carl Goellrich gedacht. Durch die vorgenommene Neuwahl wurde einstimmig Herr Max Karsen, der Leiter der Abteilung Inlandisches Verkehrsweesen und des Seebäderbetriebes des Norddeutschen Lloyd, mit der Geschäftsführung des Fremdenverkehrsvereins Bremen betraut.

Zahlfahrtzettel verlegt?

Aus Berlin wird bekannt, daß die Hauptversammlung im Zahlfahrtzettel erst im Frühjahr beginnt, da der junge Strauß Europa verlassen hat und sich in Shanghai aufhalten soll. Die Verlegung soll erneut Entlastung beantragt haben.

Heimreiseverkehr Bremen-Newport. Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, hat er in Anbetracht des starken amerikanischen Heimreiseverkehrs auf dem Nordatlantik den Schnelldampfer „Columbus“ zur Entlastung seiner anderen auf der Strecke Bremen-Newport betreffenden Schnell- und Patissendampfer für eine weitere Abfahrt — ab Bremen 29. September, ab Southampton 30. September, ab Cherbourg 30. September — eingesetzt. Schnelldampfer „Columbus“ hat sich in dieser Reisezeit durch die mit der Umwandlung seiner 2. Klasse in Touristenklasse erfolgte Erweiterung und Verbesserung dieser Klasse und ebenso der 3. Klasse beim Reisepublikum als besonders bevorzugt und beliebt erwiesen. Die weitere Abfahrt, für die ihn der Norddeutsche Lloyd Bremen wunnst eingesetzt hat, bietet eine weitere hervorragende Überfahrtsmöglichkeit nach den Vereinigten Staaten und ist ein neuer Beweis für die starke Finanzkraft und den Erfolg des Lloydverkehrs Bremen-Newport, in dem gerade auch der Schnelldampfer „Columbus“ als ein anerkanntes Glied zu betrachten ist.

Der Belegpreis der BZ. ist im voraus zahlbar. Wir bitten unsere Bezüger, den Monatsbetrag stets zu Beginn des Monats zu entrichten. Unsere Träger müssen bis zum 10. eines jeden Monats abrechnen.

Verlag der BZ

Stadttheater. Heute, Mittwoch, Wiederholung des Wagnerischen „Holländers“ in der bekannten trefflichen Fassung. Morgen, Donnerstag, in neuer Einfublerung durch Dr. Weß und Philipp Kraus: „Mignon“. Der nach Goethes Wilhelm Meister von Ambrosio Thomas. In den Hauptpartien die Damen Mählbach, Feld und die Herren Osterlag (der neue lyrische Tenor), Wirtensfeld, Kasper, Schweinsberg, Kasper.

Bremer Schachspielhaus. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet die Eristauführung von Ludwigs Fodors Aufspiel „Revue“, das augenblicklich über alle Bühnen der Welt geht, statt. In den Hauptrollen des amnütigen Aufspiels sind die Damen Tolsina Gombh, Ilse Stranten, Ursula Lieble und die Herren Hans Soehner, Hans Müller und Hans Seiger beschäftigt. Donnerstag: „Revue“, Freitag: „Revue“. Samstag, 16. Oktober: „Ein Sommerabendstraum.“ Sonntag, 16. Oktober: „Ein Sommerabendstraum.“ (Kleine Preise.)

Bremer auf Wochenendfahrt ins Harzgebirge

Die Reichsbahn organisiert Verwaltungssonderzug Bremen-Goslar-Thale

Es geht nun einmal zum menschlichen Leben, daß wir von Stimmungen abhängig sind. Wer eine Reise antizipiert, der darf seine Entschlüsse nicht auf die Wetterkarte legen. Denn wer kann wissen, wie das Wetter wird. Es sei denn, daß das Wetter eine Prophezie hellen.

Die Reichsbahn eine Fahrt organisiert, befürchtet die außerordentlich überaus gut verlaufene Wochenendfahrt der Reichsbahnverwaltung am 4. und 5. September den Beweis erbracht.

Am Sonntag früh gegen 6.45 Uhr fanden sich über hundert Gäste für den Verwaltungssonderzug am Hauptbahnhof ein. Die Begleitsgäste am Vorabend hatten bei diesen hundert Bremern den Entschluß, mitzufahren, zu Wasser werden lassen. Und dabei war doch alles so klar und einfach: Man brauchte nur in das strahlende Gesicht des Leiters der Goslarfahrt-Expedition, des Herrn Reichsbahnmeisters Friede, zu schauen und man wußte, daß alles auf gut Wetter stand. Nicht minder stimmigelte Herr Oberinspektor Behe, der der Verantwortliche für die Fahrteilnehmer nach Thale war, und nicht zu wenig der Zugführer unseres Sonderzuges, der in humorvoller Art die „Bremer Kluten“ zur Überbrückung der Gäste als Erlebnungsgeheimnisse höchst persönlich überreichte. So wurde bereits vor der Abfahrt von Bremen eine Vorstimmung geschaffen, die uns während der ganzen Sonderfahrt fester Begleiter

bleiben sollte. Das sei vorweg bemerkt: Alles was schlechter Laune war, Orisgram, hatten wir zu Haus gelassen.

So begann unsere Fahrt unter den besten Vorzeichen. Da sah der Oldenburger neben dem Bremer, und beiden schloß sich der Hannoveraner an, und selbst wenn ein Preusse darunter war, zu denen ich auch gehörte, umso blühschaffiger und interessanter wurde die Unterhaltung.

Unser Sonderzug rollt bereits hinter Hannover, jetzt krampt er und krampt gegen zunehmender Steigung an. Wir nähern uns Goslar, dem Ziel des einen Teiles der Fahrteilnehmer. Rechts und links rasen Begrüßungen, Hügelgelenke und schließlich Gebirgsformationen.

Der Zug krampt in die Bahnhofshalle in Goslar ein. Von den Zinnen der Häuser greifen uns schwarz-weiß-rote Flaggen, darunter auch das Hakenkreuzbanner. Die Bergknappentafel bringt den Goslarfahrteilnehmern ein Ständchen in schmaler Verzahnung. Noch zwei Stunden Fahrt über Halberstadt mit seinen eisenvergitterten Bahnhofshallen. Wir sind am Ziel der Sonderfahrt:

Thale

ein Städtchen, tief eingebeugt vor dem Abhang des Harzes.

Die Kurverwaltung begrüßt uns freudig, immerhin mit ein wenig Enttäuschung die Worte, die bei strahlendem Wetter (im Harzgebiet hatte es nicht geregnet) sich auf großen Besuch eingerichtet hatten. Eine Omnibussonderfahrt mit einem Kraftwagen der Reichspost fährt uns den Harz hinauf zum Herrentanzplatz, in dessen Vorbergrund das Harzer Freilichttheater und zur Hofstrasse, von der aus Bäderhäuser im Echo zum Herrentanzplatz herüberhallen. Aus schwebender Höhe schaut der Besucher ins Bodelt hinunter, wo die Wasser in engen und zackigen Felsklüften gurgeln, aus denen bizarre Felsblöcke ragen in gotischer Spigenform oder romantischen Formen. Auch der Harz beweist uns, nur ein Fleckchen deutscher Erde, welche Schönheiten und Kunstschätze unser Vaterland birgt. Kunstschätze birgt das Harzgebiet und seine Städte in mannigfaltigster Form, wie sie jeder Besucher anders erlebt und alle gemeinsam kennen lernen dürfen.

Die Kurverwaltung des gästereichen Harzgebirges Thale hatte uns zu einem Harzabend im Hotel „Mitter Vodo“ eingeladen. Vodo ist bekanntlich nach der Sage der Ritter, der um Bräutigam den gewaltigen Reiterprung über den Abhang vom Herrentanzplatz gegenüberliegenden Felsklippe gedagt und vollführt hat (soher Hofstrasse). Der Gesangsverein „Mitter“ trug den Gästen frohgemute Lieder vor, die immer wieder zu Zugaben phantasierten. Der Harzklub hatte sich mit einem Lichtbildervortrag vom Harz in den Dienst der Werbung gestellt. So erwartete ein jeder bei besser Laune den Montagmorgen, der den Auf-

takt für die Tages- und Einzelwanderungen gab.

Da der Fahrplan unserer Reichsbahn Goslar-Thale eine glückliche Zugverbindung zwischen Thale und Goslar bot, so entschloß ich mich, mich nach einer Sperrtour nach Goslar zurück, mit den Goslarfahrteilnehmern für den zweiten Tag der Besichtigung wieder mehr als 1000-jährigen Kaiser, Reichs- und Hansestadt anzuschließen.

Goslar

Wagt das Gebiet rings um Goslar Natur-schätze mannigfaltiger Art im Metallbergbau in Eisen, Kupfer, Silber und sogar Goldmetallen, so sind die historischen Kunstschätze dieser im kunstvollen Fachwerkbau erbauten mittelalterlichen Stadt besonders bemerkenswert. Jeder Winkel der Altstadt atmet historisches Leben. Häuser stehen in den Gassen über enge Straßen hinweg zusammen; viele Mauerwerkstücke wurden um Goslar herum geleitet. Männer, wie Heinrich der Löwe, Friedrich der I. Barbarossa, Götter und Helden der deutschen Geschichte, haben der Stadt ihren Stempel aufgedrückt. Kaiserinnen und Kaiser rufen die Geschichte vergangener Jahrhunderte. Unser freundlicher Führer, Herr Müller, ein Parteigenosse, führte uns in alle Winkel dieser kunstreichen Stadt, in die Zaphirhöfe, wo die „Pietä“, ein nirgendso wiederzufindendes Gemälde hochgeachteter Plakate der Mutter Gottes und des Leinwand Christi (1620), zu den größten Meisterwerken deutscher Bildhauerkunst zählt. Das Rathaus mit seinem Zubühnenszimmer birgt als besonderen Kunstschatz eigener Art die „Bergrä-

30 jähriges Jubiläum? Mandolin-Chors „Mignon“

Den Jahrestag seines 30jährigen Bestehens beging der Mandolin- und Gitarren-Chor „Mignon“ mit einem glänzend verlaufenen Fest im „Casino“. Nachdem zunächst die Jugendgruppe des Vereins durch eine flott geführte Überführungsabteilung für das große Orchester-Theodor Biewend, begrüßt der Vorsitzende Friedrich Segelke, die Ehrengäste. In seiner Ansprache schilderte er, wie vor 30 Jahren der, um das Waschen und Büden des Vereins verdientvolle Theodor Biewend mit 12 seiner Schüler den Verein gründete. Mit dem Verein feierte auch der Dirigent sein 30jähriges Jubiläum, außer ihm seien noch zwei der damaligen Gründer auch heute noch Mitglieder des Vereins. Der Vorsitzende überreichte sodann Theodor Biewend einen großen Lorbeerzweig als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung, er gab ferner bekannt, daß die beiden treuen Vereinsmitglieder, von nun an als Ehrenmitglieder des Vereins geführt würden. Abgesandten befreundeter Vereine, die vom Vorstandsbezirk herzlich begrüßt wurden, überbrachten dem Dirigenten und den Mitgliedern des Vereins die besten Wünsche ihrer Vereinigungen. Aus der überaus reichhaltigen Vorzugsfolge — es war nach Mitbeteiligung als die tanzlustigen Paare zu ihrem Recht kamen — kam nur einzelnes Erwähnung finden. Vor allem bewies der Jubiläumsehrwürdige Verein „Mignon“ wieder einmal, daß ernstes Musikstudium unter zielbewußter Leitung hier von dem Orgel- hochkünstlerischen Darbietungen getrennt wird. Auch die anderen mitwirkenden Vereine, das Eichenburger Mandolin-Orchester, der Mandolin-Club Stolzenfels und das Mandolin-Orchester Nordens bewiesen, daß ein Mandolin- und Gitarren-Konzert es an Schönheit der Klangwirkung mit anderen Orchestern wohl aufnehmen kann. Eine besondere Anerkennung verdient der aus nur zehn Personen bestehende Mandolin- und Lautenverein Bramsche, dessen Dirigent G. Oda, es vermochte, aus den wenigen Instrumenten plastische Tonfälle, bei großer Gräßlichkeit des Spiels, herauszuholen. Der Höhepunkt des Abends waren die Soli und das Zusammenspiel der Herren Krüß (Mandoline) und Dr. Meyer (Gitarre). Besonders das Solo wurde durch das große Können beider zum vollen Gelingen. Es folgte noch das Gitarrenspiel Dr. Meyers. Man vergaß, daß die Gitarre, eigentlich „nur“ eine Zupfgeige ist, die als Begleitinstrument gelten, ihre eigene „künstlerische Sprache“ nur selten so eckig und so leicht wie hier.

Preisversteigerung. Am 12. und 13. d. M. im letzten Kreis der Kleinhandelspreise die Ansicht zu bestehen, daß die Bestimmungen über den Verkauf von Preisversteigerungen nicht mehr beachtet zu werden brauchen und daß es genügt, wenn einige im Schaufenster ausgelegte Waren mit Preisversteigerungen versehen werden. Diese Ansicht ist falsch. Nach wie vor besteht für alle Kleinhandelsbetriebe, die mit Lebensmitteln handeln, also für Kolonialware, Gemüse- und Obsthandlungen, ferner für Schlachtereien, Metzgereien, Fischhändler die Verpflichtung, sowohl im Schaufenster wie im Laden an deutlich sichtbarer Stelle die Preise aller von ihnen verkauften Waren anzugeben, deren Preisversteigerung vom Gesetz gefordert wird. Ebenso haben die Metzgerei- und Schlachtereien ihre Preise in vorgeschriebener Form äußerlich sichtbar anzulegen. Daneben besteht noch die Pflicht des Verkäufers des Gewichts beim Brot und bei der Angabe des früheren und des jetzigen Viehpreises in den Gemarkungen. Ein schwerer Verstoß liegt also vor. Alle am Lebensmittelhandel Beteiligten sollten es für ihre Pflicht halten, den Vorschriften des Ge-

zette und Kunstmalerei an den Fäden, mit Fäden in einer Fälschung, wie wir sie selten wiederfinden können.

Wir erwarten von dem Ratshaus das Rathaus-Glockenspiel zur 12 Uhr-Mittagszeit. 12 Lieder und Glockenklänge über den Marktplatz herüber. Der Steinbau Ratshaus (1494) birgt an den Fenstern die plastischen Figuren: Das „Dankensmännchen“ und die „Butterhonne“. Auch am Gostlarischen Museum darf der Besucher nicht vorbeigehen. Schließlich sei noch die Kaiserpfalz mit dem Kaiserpalast erwähnt. Der älteste architektonisch wichtigste Profanbau Deutschlands, Kaiserresidenz (von 1000—1250). Die Stauvener des Reichsgründers Barbarossa und des Reichserneuerers Kaiser Wilhelm I. führen zum Palast, der verfallen und als Magazin benutzt 1867 mit großen Kosten wiederhergestellt wurde. Deutschlands Geschichte bis zur Kaiserzeit Wilhelms I. veranschaulicht die Gemälde des Kaiserpalastes, während hier im Keller die Grundmauern der alten Kaiserpfalz stehen.

Das Gostlar aber berufen ist, eine Kunststadt zu bleiben, welche in neuerer Zeit die Kunst der (Stroh)führer des Gostlar Bürgers Lehre und die geistigsten Uhen der Mittelalters in lebenden Formen. An den

Die Herbstübungen der Flotten beginnen

Neue Kommandanten und Offiziere. Die Flotte bereitet sich auf die Herbstübungen vor. Die letzte Woche war ausgefüllt mit Befehlungsfeiern, die noch einmal alle zusammenführten, ehe die Stellenbefehlungen zum Herbst neue Kommandanten und Offiziere auf die verschiedenen Schiffe brüht. „Schlesien“ und „Kreuzer“, die zugleich Abschiedsfeier befehlungen, die Kommandanten, denn der „Schlesien“-Kommandant Kapit. z. S. Schmidt kommt nach Berlin zur Verfügung des Chefs der Marineleitung, der bekannte „Kreuzer“-Kommandant Kapit. z. S. von Schroeder wird Hafenkommandant von Kiel. Kreuzer „Gmünd“ führte in der vergangenen Woche sein Sportfest durch und schloß es ab mit einem

Bordfest. In der nächsten Woche fahren alle Schiffe in die See, um an den großen Flottenübungen teilzunehmen. Es finden zuerst Einzelübungen statt, dann die Flottenmanöver, die sich zum Schluß in die Nordsee hinausziehen. Am 19. September werden dann in ihre Heimat Häfen einlaufen und die Befehlungsfeiern beginnen, für die Befehlungen verbunden der Fachschul-Kreuzer „Köln“ schiedet dann ganz aus dem Flottenverband, dem er als Schulkreuzer ohnehin nur lose angehört. „Köln“ beginnt im Dezember seine Auslandsfahrt, die in Wilhelmshaven beginnt und das schiffe Schiff, da die „Kaiserliche“ Amerika befährt, in die Südsee und nach Japan hinaus führt.

DHV. für Stärkung des Binnenmarktes

Kampffront gegen Gefährdungen. In einer hart bedachten Monatsversammlung des DHB hielt Herr Gloßstein einen Vortrag über die Stellung der Agrarpolitik, in dem er sich für eine einheitliche Zoll- und Handelsvertragspolitik und Vorratshaltung der bäuerlichen Produktion einsetzte. Herr Gloßstein erklärte u. a.: Es sei verfehlt, der Krise dadurch beizukommen, daß man den industriellen Produktionsapparat in höchste Bereitschaft versetzt. Der Krise sei, soweit der Binnenmarkt in Frage käme, nur von der Bedarfsseite her beizukommen. Der Bedarf darf nicht künstlich erzeugt werden, sondern es handelt sich darum, den notwendigen Bedarf an Lebensmitteln zu decken zu befähigen. Die industriellen Produktions- und Vertriebskräfte, die der Bauer zur Führung seiner Wirtschaft braucht, würden eine Bekämpfung der Gefährdungen bedeuten. Es ist allerdings nötig, daß die Regierung sich entschließt, ihre Politik, soweit sie die Landwirtschaft betrifft, nach den Bedürfnissen der bäuerlichen Wirtschaft zu orientieren. Geschäftsführer Nielson nahm schließlich gegen den Versuch eines weiteren Gefährdungsbaues Stellung. Die nachfolgende Ent-

scheidung wurde einstimmig angenommen: Die Erzeugnisse des DHB lehnt jede weitere Gefährdung mit aller Entschiedenheit ab und fordert alle kaufmännischen Angehörten in Bremen auf, einen jeden Versuch, die bis an die Grenzgrenze bereits gesunkenen Schiffe noch weiter abzubauen, den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Die im DHB zusammengeschlossenen Kaufmannsvereine in Bremen erklären sich mit den Angehörten des Bremer Konsum- und Wirtschaftsbereichs, die von Maßnahmen und einem weiteren Gefährdungsbaue bedroht sind, solidarisch und verpflichten, im Falle eines Streikes den Kollegen jegliche Unterstützung anzubieten zu lassen. In voller Einmütigkeit stellt die Monatsversammlung des DHB fest, daß die Gefahren einer einheitlichen weiteren und schweren Bekämpfung der Schiffe der Wirtschaft nur vermindert werden kann, wenn die Angehörten sich ihre Gewerkschaft stark und schlagkräftig erhalten. Sie richtet an alle Mitglieder die Aufforderung, die organisierten Berufsverbände aufzufüllen und für den DHB zu gewinnen, sich selbst aber aktiv in der Kampffront des DHB zu betätigen.

lehes auch ohne polizeilichen Zwang nachzuweisen. Die Polizeibehörde wird von nächster Woche an in allen Stadtteilen genau nachprüfen, ob die gesetzlichen Bestimmungen befolgt werden und gegen Zuwiderhandlungen im nachdrücklich einschreiten. Das Publikum kann dieses Vorgehen dadurch unterstützen, daß es bei seinen Einkäufen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften achtet.

Auszeichnung. Die Firma Heine, Spieler u. Sohn, modische und orthopädische Schuhmacher, Friedrichstraße 105 erhielt auf der deutschen Ausstellung und Orthopädischen Ausstellung in Nürnberg 1932 die höchste Auszeichnung. (Goldene Medaille). Der Erfolg ist um so höher zu werten, weil ein Wettbewerb in solcher Größe noch nie dagewesen ist. Auf keiner der bisherigen Ausstellungen war das deutsche Schuhmacherhandwerk in Anzahl wie auch Qualität so stark vertreten, wie in Nürnberg. Wir beglückwünschen die Firma zu ihrem Erfolge.

Wir erfahren, daß die prämierten Arbeiten im Schaufenster der Firma, Friedrichstraße 105 ausgehängt.

Fahrraddiebstahl. Ueberführt wurde ein Fahrraddiebstahl, der 14 Räder und viele Zubehörteile und Lampen gestohlen hat. Vor allem hatte er es auf die bei der Gewerbeausstellung aufgestellten Räder abgesehen. Gestohlen wurden 17 Fahrräder.

Aus schmückungen der Häuser erkennen wir den Auf- und Niedergang einer Stadt, die Geschichte ist.

Am Nachmittage des Montags flogen wir zum Steinberg hinauf. Andere Teilnehmer hatten bereits am Sonntag Touren ins prächtige gelegene Ostertal und auf Bergeshöhe oder eine Fahrt zum Vogelsberg gemacht. Und als der Abend kam, kehrten wir im alten Schützenwirt ein, der in niederbayerischer Mundart plaudern konnte, wobei einige Kostproben demnach veröffentlicht wurden.

Gegen 20 Uhr treffen die Dialekt Teilnehmer in Gostlar ein, förmlich und freudig begrüßt von den Gostlarern. Tücher winkten. Wir fahren der Heimat zu. Eine Stimmung herrscht in dem durchlaufenden Sonderzuge. Im letzten Gepäckwagen wickeln sich einige Paare zum Tanz. Ein Stenburger hat den „Parzer Roller“ nicht dergleichen, und erwidert wird die „Bauschöpfung“ Stimmung durch die fliegende Schöpfelotte im Sonderzuge.

Wir fahrtteilnehmer danken den Herren der Reichsbahnverwaltung für die außerordentlich gut organisierte Fahrt. Es kampe reißlos alles. Und noch eins: Die nächste Sonderfahrt führt zum Rhein. Wenn ich recht verstanden habe, vom 1 bis 9. Oktober, als besondere Herbstferienfahrt. (Vollgenossen, leant Deutschland kennen. Diese verlässlichen Sonderfahrten der Reichsbahn wollen auch hierin Helfer sein.

Aus der Umgegend Sie bauen für die Gerichtsvollzieher

Zielung, wie sie nicht sein sollte. Burgdamm. Eine bemerkenswerte Wohnung steht der Bau der erst vor einigen Tagen fertiggestellten 22 Kleinflächengestaltung in Burgdamm zu nehmen. Wir wissen, besteht die Gefahr, daß ein Teil der Häuser schon jetzt zwangsversteigert wird. Bekanntlich kamen die Finanzminister vom Reich und an den Bauten haben die Siebeler selbst mitgearbeitet. Der Vorgang ist der, daß ein Grundstück, auf dem fünf der neuen Häuser stehen, von der Zielungsgesellschaft in Burgdamm einem Baunternehmer abgekauft, jedoch nicht bezahlt wurden. Das Kaufgeld ist zum größten Teil durch Hypotheken gesichert, ebenso ein Teil der Zinsen und anderer Kosten. Beim Amtsgericht in Reum ist nunmehr der Antrag auf Zwangsversteigerung gestellt. Es ist unverständlich, wie das Bauprojekt die Genehmigung amtlicher Stellen finden konnte, obwohl die bestimmungsmäßigen Voraussetzungen nicht gegeben scheinen. Die Gemeinde Burgdamm hat jedoch die Bürgschaft für die Häuser übernommen, es wird daher abzuwarten sein, ob sie nun für die Summen aufkommen muß, was unter Umständen den Finanzrat der kleinen Gemeinde völlig umwerfen könnte.

Moorflutierung im Arbeitsdienstwege

Alchim. In der Turnhalle in Dabern fand unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Gätjen-Dabern eine Versammlung statt, in welcher über ein großartiges Projekt zur Moorflutierung des Moorgebietes zwischen Götzen und Dabern verhandelt wurde. Wiesbadenamer Reich-Alchim referierte eingehend über diesen Plan. Geplant ist durch einen neuangelegten Wasserlauf das Moorgebiet zu entwässern, um es wertvolles Kulturland zu gewinnen. Die Arbeiten sollen im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes ausgeführt werden. Die Verhandlungen gelangen jedoch noch zu keinem Ergebnis, da die Frage der Abseitung des Wassers noch auf Schwierigkeiten stößt.

Neuer Gemeindevorsteher in Ottersberg. Ottersberg. Für den aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetretenen Bürgermeister Giese machte sich eine Neuwahl des Gemeindevorstandes notwendig. Für den ausgeschriebenen Posten hatten sich sieben hiesige Einwohner beworben. Da in den ersten Wahlgängen kein Bewerber die absolute Mehrheit erreichte, war eine Stichwahl erforderlich. Hierbei erhielt

Achtung Jungvoik

In Berge sind noch einige Versteckungsgegenstände des Jungvoiks liegen geblieben. Folgende Gegenstände können bei dem Hg. August Kordt, Grenzstraße 208, abgeholt werden: 1 graugrüner Mantel, 1 Schirmmeyer, 1 Schlafrock, 1 Turnhose, 1 Paar Stutzen, 1 Paar Socken, 2 Badhosen, 1 Turnhose (M. S.), 1 Turnhose, 1 Paar Handtücher, 1 Paar Sporttrüger, 3 Taschentücher, 1 Taschentuch (G. S.), 2 Handtücher, 1 Sporthemd, 1 Handtuch (Verg.), 2 Unterhemde, 1 Gürtel.

ten Landwirt Wilhelm Müller sieben und Dr. Seidenfabrik sechs Stimmen. Landwirt Müller war somit gewählt und nahm die Wahl an.

300-Jahrfeier in Barrien

Barrien. Die 300-Jahrfeier des Kirchspiels Barrien nahm unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Kreis, aus Bremen und dem Hannoverschen einen erhebenden Verlauf. Glockenläuten und Vorträge der Kirchgemeinden leiteten den Festtag ein. Am Vormittag wurde in der Schule das Heimatmuseum eröffnet. In seinem reichen Schatz befinden sich Gegenstände, die bis in die Steinzeit zurückreichen, Steinbeile, alte Waffen und Münzen, dazu Bücher, Urkunden und Siegel, viel Hausgerät und Trachten der Vorfahren. In dieser ausgedehnten Schau wird die ganze Geschichte der verstorbenen 300 Jahre lebendig. Mittags fand in der 900jährigen St. Bartholomäuskirche ein Gedenkstündchen statt. Im Anschluß an den Gottesdienst fand von Herrn Schmidt (Barrien) eine Vorlesung über die Geschichte der Barrien statt. Die Handlung der Barrien führt die Geschichte der engeren Heimat durch die Kaiserlichen Heere zur Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Wird der See bei Bedefels eingedeicht? Am Freischiffen Landtag hat der „Hilfsverband“ der Fraktion der NSDAP folgende kleine Anfrage eingebracht:

In der letzten Zeit wird in der Presse viel darüber geschrieben, daß die Regierung im beabsichtige, den See bei Bedefels in eine See zu verwandeln. Die einzelnen und zu die a. J. 1920 den Mühlenberg bei Bedefels anzuregen. Ich frage das Staatsministerium 1. Sind diese Preisermäßigungen zutreffend? 2. Ist dem Ministerium bekannt, daß von Seiten der Einwohner Bedefels gegen diesen Plan schon die ganze Bedefels vorgebracht sind? 3. Ist das Ministerium bereit, in Anerkennung dieser Bedenken der Eingedeichung des Bedefels Sees abzusehen?

Gewinnansatz

1. Klasse 39. Preußisch-Einkaufs- (265. Preuß.) Staats-Lotterie.

Diese Gewähr

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotterie Nummer in den beiden Ziehungen I und II

25. Ziehungstag 6. September 1932

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinn über 400 M. gezogen

1 Gewinn	an 25000 M.	65088	36031
2 Gewinn	an 10000 M.	1230	1230
3 Gewinn	an 5000 M.	18398	22610
4 Gewinn	an 3000 M.	35965	71664
5 Gewinn	an 16750 M.	17720	21039
6 Gewinn	an 33015 M.	36204	36501
7 Gewinn	an 2000 M.	214	36538
8 Gewinn	an 12442 M.	16791	18475
9 Gewinn	an 26522 M.	27147	28757
10 Gewinn	an 34172 M.	34384	34579
11 Gewinn	an 34172 M.	34384	34579
12 Gewinn	an 34172 M.	34384	34579

14 Gewinn	an 1000 M.	2330	6723
15 Gewinn	an 34026 M.	53902	70014
16 Gewinn	an 12359 M.	12359	12359
17 Gewinn	an 175079 M.	175079	175079
18 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
19 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
20 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
21 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
22 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
23 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
24 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753
25 Gewinn	an 207753 M.	207753	207753

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinn über 400 M. gezogen

1 Gewinn	an 10000 M.	32370
2 Gewinn	an 5000 M.	81267
3 Gewinn	an 3000 M.	24841
4 Gewinn	an 21004 M.	27874
5 Gewinn	an 2000 M.	9204
6 Gewinn	an 141553 M.	148503
7 Gewinn	an 1000 M.	2438
8 Gewinn	an 44058 M.	45875
9 Gewinn	an 201201 M.	201595
10 Gewinn	an 274718 M.	274718
11 Gewinn	an 288241 M.	288241
12 Gewinn	an 154 Gewinn	an 600 M.
13 Gewinn	an 52370 M.	52370
14 Gewinn	an 70925 M.	74719
15 Gewinn	an 10230 M.	129413
16 Gewinn	an 14493 M.	151720
17 Gewinn	an 181717 M.	182083
18 Gewinn	an 213348 M.	212627
19 Gewinn	an 229097 M.	229955
20 Gewinn	an 274718 M.	274718
21 Gewinn	an 288241 M.	288241
22 Gewinn	an 384483 M.	387204

Im Gemeinderat verließen 2 Personen zu je 50000, 100 Schlußprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 75000, 2 zu je 50000, 2 zu je 25000, 22 zu je 10000, 40 zu je 5000, 136 zu je 3000, 872 zu je 1000, 788 zu je 1000, 1350 zu je 500, 8594 zu je 400 M.

Trotzdem: Ein ursprünglicheres Werk wäre hier besser am Platze als jenes bestenfalls „interessante“ Dokument literarischer Assimilation.